

# **Leistungsbericht 2019 und 2020**

gemäß § 2a Hochschulvertrag mit dem Land Berlin § 2a  
„Brain City Berlin - Engagiert – Exzellent – International“

**Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin**

31. Mai 2021

ohne Datenreport

## Inhaltsverzeichnis

0.	Vorbemerkungen und wesentliche Ergebnisse 2019/2020.....	3
1.	Hochschul- und Standortentwicklung, Nachhaltigkeit und Digitalisierung .....	5
2.	Gutes Studieren in der wachsenden Stadt .....	9
3.	Gute Arbeit an den Berliner Hochschulen .....	13
4.	Praxisorientierte Forschung und Stärkung des Wissenschaftlichen Mittelbaus.....	15
5.	Chancengleichheit, Gleichstellung, Diversity.....	19
6.	Datenreport .....	22

## 0. Vorbemerkungen und wesentliche Ergebnisse 2019/2020

Mit ca. 14.600 Studierenden ist die HTW Berlin mit ihren zwei Standorten - dem Campus Treskowallee und dem Campus Wilhelminenhof - die größte Berliner Hochschule für angewandte Wissenschaften und zählt zu den größten Fachhochschulen bundesweit. 37 Bachelorstudiengänge, 31 konsekutive und 7 weiterbildende Masterprogramme aus den Bereichen Technik, Informatik, Wirtschaft, Kultur und Gestaltung bieten ein breites Studienangebot. Fast 300 Professor\_innen und 700 Lehrbeauftragte lehren an der HTW Berlin und mehr als 400 Mitarbeiter\_innen sind an der Hochschule beschäftigt. Sie leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur hochschulischen Ausbildung junger Menschen und stärkt durch anwendungsnahe Forschungs-, Transfer- und Gründeraktivitäten regionale und überregionale Innovationen.

Die HTW Berlin verfolgt intensiv das Ziel der **Standortkonzentration** am Campus Oberschöne-weide. Die bereits im Jahr 2003 vom Wissenschaftsrat dazu ergangene Empfehlung an das Land Berlin bedarf noch ihrer Umsetzung. Die Hochschule und die Akteure in Politik und Wirtschaft sind seit längerem bemüht, eine Entscheidung diesbezüglich zu erreichen (siehe Abschnitt Standort- und Flächenentwicklung).

Hervorzuheben ist, dass die HTW Berlin - wie alle Hochschulen im Land Berlin - sich ganz neuen **Herausforderungen seit März 2020 infolge der SARS-Cov2-Pandemie** stellen musste. Sie kann für sich feststellen, dass sie, in manchen Bereichen sogar als anlassbezogene Initialzündung, ihre **Leistungsfähigkeit in der Pandemie** in allen Bereichen, insbesondere in Studium, Lehre und Prüfungen, aber auch in Transfer und Forschung und im Arbeitsalltag aller Beschäftigten bewiesen hat.

Die HTW Berlin hat sich sehr schnell und gut digital aufgestellt. Die Mittel des Landes des **Virtual Campus-Programms I und II** des Landes nutzt die Hochschule, um im Rahmen der **Initiative Campus 2022** Anreize für die weitere strategische Digitalisierung aller Teile der Hochschule zu setzen. Sie hat Hygienekonzepte erarbeitet und den Angehörigen der Hochschule Test- und Impfangebote offeriert, größtmögliche Arbeitszeitflexibilisierung umgesetzt sowie unterstützende psychologische Beratung und ein soziales Umfeld aufgebaut, um allen Beschäftigten und insbesondere den Studierenden gute Bedingungen zu geben.

Die HTW Berlin hat (vergleiche dazu die kommenden Abschnitte) ihre Ziele gemäß Hochschulvertrag und Hochschulentwicklungsplan nie aus dem Auge verloren. Das Qualitätsmanagementsystem in Studium und Lehre wurde am 31. Mai 2021 re-akkreditiert (**Re-Systemakkreditierung ohne Auflagen**). Die neue Qualitäts- und Innovationsoffensive 2.0 wird seit 2021 umgesetzt. Im Rahmen des **Zukunftsvertrages von Bund und Ländern** hat sich die Hochschule in einem Wettbewerbsverfahren mit ihrem Antrag erfolgreich durchgesetzt.

Die Hochschule hält an ihrem Ziel fest, **neue Studienangebote** - insbesondere im Masterbereich - bis 2024 zu entwickeln und einzuführen. Mit zwei Masterstudiengängen ging bzw. geht die Hochschule 2019 und 2021 an den Start. Kooperative Studienangebote, wie z.B. in der Europäischen Wirtschaftspolitik oder mit der Filmuniversität Babelsberg im Bereich Live Communication gehör(t)en zu den Schwerpunkten der Arbeit von Hochschulleitung und Fachbereichen.

Die HTW Berlin ist eine „**offene Hochschule**“, die sich einerseits aktiv um Kooperationen insbesondere mit kleinen und mittleren Unternehmen aus der Region sowie mit Einrichtungen der öffentlichen Hand und Non-Profit-Organisationen bemüht und andererseits für einen breiten Zugang zu ihrem Lehrangebot steht. Dies bildet sich zum einen in einer hohen Zahl regionaler Kooperationsverträge, vielen regionalen und überregional beachteten Tagungen,

Konferenzen und Workshops und zum anderen in der vergleichsweise großen Zahl von Studierenden ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung und einem hohen Anteil internationaler Studierender ab.

Die HTW Berlin hat im jährlichen **FH-Ranking unter Personalverantwortlichen** - durchgeführt von der Wirtschaftswoche - erneut **hervorragend** abgeschnitten. In allen sechs abgefragten Fachrichtungen an Fachhochschulen gehört sie zu den bundesweiten Top 10. Betriebswirtschaftslehre belegt bundesweit Platz 1, Informatik und Wirtschaftsingenieurwesen Platz 2, Wirtschaftsinformatik und Maschinenbau Platz 3, Elektrotechnik Platz 6.

Bei der **Einrichtung eines wissenschaftlichen Mittelbaus** hat die HTW Berlin in 2019 und 2020 vertragsgemäß ihre Leistungen erfüllen können. Mit Stand 31.03.2021 wurden an der HTW Berlin in allen fünf Fachbereichen 22 haushaltsfinanzierte befristete Qualifizierungsbeschäftigungsverhältnisse (i.d.R. a 75% der regelmäßigen Wochenarbeitszeit) und 12 Funktionsstellen in einem unbefristeten Beschäftigungsverhältnis für die Verbesserung der Lehre, des Transfers und des Forschungsmanagements begründet. Ca. 42 % der Positionen (im Vertrag 35% verankert) sind unbefristet besetzt worden. Hinzu kommt eine Vielzahl von wissenschaftlichen Mitarbeiter\_innen in Drittmittelprojekten.

Das Drittmittelaufkommen konnte gesteigert werden. 2020 wurden an der HTW Berlin **14,6 Mio. Euro Drittmittel** neu eingeworben.

Die Hochschule weist **fünf starke Forschungsschwerpunkte** in den Bereichen Digitalisierung, Energie, Gesundheit, Industrie 4.0 und Kultur auf. Ihr Forschungsansatz zeichnet sich durch eine hohe Anwendungsorientierung aus. Im Jahr 2021 hat die HTW Berlin das **Forschungscluster Sustainable Smart City** gebildet.

Neben dem Gleichstellungszukunftskonzept und der Satzung zur Erreichung der Chancengleichheit hat die HTW Berlin ihre **Antidiskriminierungsrichtlinie 2021** veröffentlicht und unter Leitung des Präsidenten hat der Antidiskriminierungsrat seine Arbeit aufgenommen.

**Die Professor\_innenquote liegt Ende 2020 bei 32%**, von den 287 ernannten Professor\_innen sind 92 Frauen. Insgesamt ist damit die Zielstellung bis Ende 2020 erreicht worden, es bedarf jedoch großer Anstrengungen, die Quote zu halten und zu verbessern.

Zahlreiche bewährte Formate für die **Kooperation mit der Wirtschaft** wurden fortgeführt, darunter das Deutschlandstipendium und die Zusammenarbeit im Rahmen von geförderten Netzwerken (ZIM etc.). Der neu geschaffene **SpreeHub** ergänzt seit Ende 2020 das Transferangebot der Hochschule um passgenaue Angebote für die Anbahnung von Kooperationen mit insbesondere kleinen und mittelständischen Unternehmen.

Aufwuchs erfuhr der **Gründungsunterstützungsbereich** der Hochschule durch die Auszeichnung als **EXIST-Hochschule**. Mit der Auszeichnung verbunden ist eine Förderung von rund 2 Millionen Euro, die genutzt wird, um einen Inkubator für innovative Startups mit Tech-Bezug an der HTW Berlin aufzubauen und zu verstetigen. In einer weiteren Förderlinie des Bundes wurde ein Konzept zum Challenged based learning und experimentellem Prototyping eingereicht, das im Frühjahr 2021 mit einem Volumen von 2,3 Millionen Euro Fördersumme bewilligt wurde.

Prof. Dr.-Ing. Carsten Busch

Präsident

## 1. Hochschul- und Standortentwicklung, Nachhaltigkeit und Digitalisierung

Zu den grundlegenden Aufgaben der Hochschule gehört die **Hochschulentwicklungsplanung** und gemäß Hochschulvertrag die regelmäßige Fortschreibung bei wesentlichen Änderungen. Durch den personellen Wechsel der Hochschulleitung zum 1. April 2019 war es daher eine der ersten und vordringenden Aufgaben der neuen Leitung, die Hochschulentwicklungsplanung voranzutreiben. In Zusammenarbeit mit allen Fachbereichen und Einrichtungen der Hochschule sowie im Zusammenwirken mit dem Akademischen Senat und seiner Entwicklungs- und Planungskommission konnte im Dezember 2019 der **Hochschulentwicklungsplan der HTW Berlin „Innovation und Transformation“ für den Zeitraum 2020-2025** beschlossen und vom Kuratorium Anfang 2020 bestätigt werden.

### Kapazitäten und Strukturentwicklung

Die HTW Berlin hat 2019 und 2020 ihre **vertraglichen Aufnahmekapazitäten erfüllt** und auf der Grundlage des Studiengangportfolios ihre Studierendenzahlen mit Stand 12/2020 im Vergleich zum letzten Leistungsberichtszeitraum (Stand 12/2018) im Wesentlichen halten können: Mit Stand 12/2020 waren **14.591 Studierende an der HTW Berlin** eingeschrieben (+4,0%), davon **11.198 in Bachelorstudiengängen** (+3,9%) und **2.847 in Masterstudiengängen** (+9,9%). Ein Rückgang von fast 19% musste in den weiterbildenden Studiengängen hingenommen werden, was eindeutig auf die Einreisebeschränkungen infolge der SARS-Cov2-Pandemie zurückzuführen ist, die Studieninteressierte aus dem Ausland abhielt, ein Studium an der HTW Berlin aufzunehmen. Der **Studentinnenanteil liegt bei 39,5%** und hat sich im Vergleich zu 12/2018 nur leicht erhöht. Die Zahl der Absolvent\_innenzahlen im Prüfungsjahr 2019 (WiSe 2019/20 und SoSe 2020) gestaltete sich rückläufig sowohl im Bachelor- als auch im Masterbereich. Insgesamt haben 2.146 Studierende ein Studium an der HTW Berlin erfolgreich abgeschlossen; das sind ca. 14 % weniger als im Vergleich zu 2018. Auch hier ist zu konstatieren, dass die Pandemie einen Einfluss auf dieses Ergebnis hat.

Die Hochschule hat die **Weiterentwicklung des Studienangebots im Bachelor- und Masterbereich** gemäß Hochschulentwicklungsplan intensiv weiterverfolgt, soweit die finanziellen, personellen und strukturellen Ressourcen das – wie durch den Aufbau des wissenschaftlichen Mittelbaus – zulassen. Den Entwicklungszielen des Hochschulentwicklungsplans folgend wurde zum Sommersemester 2020 der neue konsekutive Masterstudiengang **System Design** im Fachbereich Gestaltung und Kultur mit einer Kapazität von 40 Studienplätzen p. a. gestartet. Ab dem Wintersemester 2021/22 beginnt im Fachbereich Wirtschafts- und Rechtswissenschaften der dreisemestrige konsekutive neue Masterstudiengang **Unternehmenssteuerrecht** in Kooperation mit der Hochschule Stralsund mit 40 Studierenden p. a. (davon 20 Plätze an HTW Berlin). Die Zahl der Studienplätze im konsekutiven Masterbereich wurde damit leicht erhöht und liegt mit Stand Wintersemester 2021/2022 bei 2.055. Die Planungen für die Einrichtung des Masterstudiengangs **Europäische Wirtschaftspolitik** mit einer Aufnahmekapazität von 40 Studienplätzen p. a. (20 davon an der HTW Berlin) in einer internationalen Kooperation mit der Hochschule für Wirtschaft, Management und Finance Wien als joint degree werden fortgesetzt und sollen 2022 beginnen.

Am Fachbereich Informatik, Kommunikation und Wirtschaft wurde das bisherige Bachelorprogramm Angewandte Informatik in **zwei Bachelorstudienprogrammen Angewandte Informatik und Informatik in Kultur und Gesundheit** mit je 80 Aufnahmeplätzen p. a. umgestaltet und neue fachliche Schwerpunkte in der Studien- und Prüfungsordnung aufgenommen. Beide Studienprogramme im neuen Gewand werden ab dem Wintersemester 2021/2022 angeboten. Weitere Studienprogramme – teilweise ebenfalls in Kooperation mit anderen Hochschulen – wie z. B. Live Communication oder „IT-Security“ (Arbeitstitel) befinden sich in der Diskussion.

Auch am Fachbereich Ingenieurwissenschaften – Technik und Leben hat die Diskussion für einen konsekutiven Masterstudiengang im Bereich **Digital Engineering** für ingenieurwissenschaftliche Studiengänge begonnen.

Als zweisemestriges **Orientierungsangebot** wird in einem Modellvorhaben (außerhalb der Plankapazitäten der HTW Berlin) in Kooperation mit der Handwerkskammer des Landes Berlin ein Orientierungsjahr „O ja! - Orientierungsjahr Ausbildung Studium“ am Fachbereich Ingenieurwissenschaften – Energie und Information angeboten. Federführend an der HTW Berlin ist der Studiengangsbereich Gebäudeenergie- und -informationstechnik. Das Modellprojekt wird im BMBF-Programm VerOnika gefördert.

Im **weiterbildenden Bereich** hat die Hochschule 2020 mit Start Wintersemester 2020/2021 den englischsprachigen weiterbildenden Masterstudiengang **Professional IT-Business** mit 20 Plätzen p. a. neu begonnen. Zum Wintersemester 2022/2023 sind die Planungen und Einrichtungsbeschlüsse für einen ebenfalls englischsprachigen weiterbildenden berufsbegleitenden mit digitalen Lernformaten konzipierten Masterstudiengang **eProfessional Management and Digitalization** abgeschlossen.

Die HTW Berlin hat das Berliner Institut für Akademische Weiterbildung 2020 aufgehoben und die fachliche Zuständigkeit für die weiterbildenden Masterstudienprogramme nunmehr ausschließlich bei den Fachbereichen angesiedelt. Durch die **Einrichtung der Zentraleinrichtung für berufsbegleitendes und weiterbildendes Studium (ZbWS)** ab 01.10.2020 wurde die Organisation und das Management für diese Studiengänge neu aufgestellt.

Bereits Ende 2017 hat die HTW Berlin einen Vertrag mit AQUAS geschlossen, um ihr seit 2014 systemakkreditiertes, **hochschuleigenes Qualitätsmanagementsystem** für Studium und Lehre einer erneuten Systemakkreditierung zu unterziehen. Nachdem im März 2019 ein entsprechender Antrag auf **System-Reakkreditierung** gestellt und dieser am 27.05.2019 angenommen wurde, hat die Hochschule alle Phasen des Verfahrens durchlaufen. Am **31.05.2021** erhielt die HTW Berlin erneut das **Siegel des Akkreditierungsrats für ihr Qualitätsmanagementsystem in Lehre und Studium**. Die Re-Systemakkreditierung wird für die nächsten sieben Jahre ausgesprochen.

### Standort- und Flächenentwicklung

Die Standort- und Flächenentwicklung ist für die HTW Berlin bereits seit Jahren ein Thema von übergeordneter Bedeutung. Obwohl in der Vergangenheit zahlreiche Bemühungen unternommen wurden, konnte bis 2019 keine Entscheidung bezüglich der Konzentration an der Spree in Oberschöneeweide erreicht werden. Gleichwohl erlebt der Immobilienmarkt im Berliner Südosten mit dem Zukunftsort Schöneeweide eine sehr dynamische Entwicklung. Mit der Eröffnung des Flughafens BER ist die Fortsetzung dieses Trends und damit verbunden einem

wachsenden Bieterwettbewerb zu rechnen. Die Hochschulleitung hat diese Entwicklungen zum Anlass genommen, um intensive Gespräche mit zahlreichen Akteur\_innen zu führen, die im November 2019 unter anderem auf Einladung des Staatssekretärs Wissenschaft und der Staatssekretärin Finanzen zu einem ressortübergreifenden Beratungstermin im Roten Rathaus über die Standortkonzentration an der Spree mündeten. Der Berliner Senat hat sich auf Initiative der Hochschule bei zwei Sitzungen im Sommer 2020 mit der Standortkonzentration an der Spree befasst, sich grundsätzlich dafür ausgesprochen und unter anderem die HTW Berlin gebeten, gemeinsam mit der Senatswirtschaftsverwaltung und der WISTA GmbH eine Machbarkeitsstudie für einen Neubau durchzuführen. In dem Gebäude könnten Flächen für ein Industriezentrum 4.0 sowie die HTW Berlin geschaffen werden.

Am Campus Treskowallee wurden umfangreiche Renovierungs- und Umbauarbeiten umgesetzt. Die bisher zwei Bibliotheks-Standorte werden auf dem Campus Wilhelminenhof an der Spree konzentriert, sodass dringend benötigte zusätzliche Flächen für die Lehre am Campus Treskowallee bereitgestellt werden können. Der Zugang zu Literatur am Campus bleibt über einen neu eingerichteten Lieferservice auch weiterhin gewährleistet. Im Entstehen ist ein Studierendenhaus am Campus Treskowallee.

Moderne Räume für den Fachbereich Informatik, Kommunikation und Wirtschaft entstehen am Standort Wilhelminenhof im Technologie- und Gründerzentrum (TGS) und können bezogen werden, nachdem der Mietvertrag für Räume im Peter-Behrens-Bau ausgelaufen ist. Am Campus Wilhelminenhof entstehen ein Gründungs- und Innovationszentrum in der Villa Rathenau und ein Haus der Transformation als Ort der Vernetzung für Initiativen im Bereich Nachhaltigkeit in prominenter Lage am Campus Wilhelminenhof. Die Räume der Zentraleinrichtung Fremdsprachen (TGS) werden modernisiert.

### Digitalisierung

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten sämtliche Lehrveranstaltungen ad hoc in digitale Formate übertragen werden. Lehrende haben im Sommersemester 2020 für ihre Lehre zusätzliche Lehrvideos erstellt und Lehre und Prüfungen virtuell angeboten. Diesen Prozess hat die HTW Berlin laut Umfrageergebnisse des DZHW bei den Studierenden und einer empirischen Erhebung bei den Lehrenden gemeinsam mit dem Stifterverband der deutschen Wirtschaft im Juni 2020 gut bis sehr gut bewältigt. Um den Hochschulbetrieb auch aus der Distanz zu ermöglichen, wurden im Rechenzentrum bestehende Kapazitäten ausgebaut (Home-Office-Ausstattungen, Server, VPN-Verbindungen etc.), die Video-Dienste „BigBlueButton“ und „Zoom“ sowie die VoIP-Telefonie „Jabber“ für alle Mitarbeitenden eingerichtet. Die technischen Voraussetzungen für Sitzungen von akademischen Gremien und Abstimmungsprozessen aus der Distanz wurden geschaffen. Die Zugänge zu den Gebäuden wurde durch ein Chipkartensystem ermöglicht. Für die Meldung von Corona-Fällen wurde ein Ticketsystem eingerichtet.

Mittel des **Virtual Campus-Programms** I und II des Landes nutzt die Hochschule, um im Rahmen der **Initiative Campus 2022** Anreize für die weitere strategische Digitalisierung aller Teile der Hochschule zu setzen. So konnte nicht nur den Einschränkungen der Corona-Pandemie offensiv begegnet werden, sondern es wurden auch Grundsteine für eine moderne, digitalisierte Hochschule für die Zeit nach der Coronakrise gelegt. Initiiert wurden dafür Baumaß-

nahmen und Investitionen in die Ausstattung von Räumen oder Technik für die Lehre. Weiterhin wurde die Schaffung befristeter Stellen u. a. für die Unterstützung moderner Lehre in allen Fachbereichen und für den Ausbau von Online-Lehrplattformen verabschiedet. Ebenfalls Teil der Initiative sind die Modernisierung der Mediathek als akademische Online-Medienplattform und die Forcierung der Digitalisierung der Bibliotheksbestände (eBooks und e-Zeitschriften).

Die HTW Berlin hat sich nach umfassenden internen Analysen und Prozessaufnahmen für eine Revision des Managements von Lehre, Studium und Prüfungen und zur Einführung eines integrierten **Campus-Management-Systems (CaMS)** nach Ausschreibung für den Anbieter **Datenlotse** entschieden. Seit Ende 2020 wird die neue Softwarelösung als integriertes Konzept an der Hochschule eingeführt.

### Nachhaltigkeit in der Organisation

Mit der Unterzeichnung der **Klimaschutzvereinbarung** mit dem Land Berlin hatte sich die HTW Berlin dem Ziel verpflichtet, bis Ende 2025 ihre Treibhausgasemissionen um 20 Prozent gegenüber 2014 zu senken. Im aktuellen Hochschulentwicklungsplan hatte die Hochschule die Erzielung der Klimaneutralität zwischen 2030 und 2035 formuliert. Im Oktober 2020 hat die Hochschulleitung dieses Ziel noch durch einen deutlich ehrgeizigeren Beschluss konkretisiert: Die **Klimaneutralität nach dem Werkstorprinzip im Jahr 2021**. Dieser Beschluss verleiht dem Umweltschutz an der Hochschule weiteren Auftrieb. Die Klimaneutralität soll mit der ehrgeizigen Minimierung und Substitution von Emissionen vor Ort und der Kompensation der direkten Emissionen, der indirekten Emissionen aus bezogener Energie sowie weiterer indirekter Emissionen erlangt werden. Im Rahmen einer Ausschreibung wählt die Hochschule einen Marktanbieter mit hohen ökologischen und sozialen Anforderungen für die Treibhausgaskompensation aus. Zugleich bemüht sich die HTW Berlin, eigene Kompensationsprojekte zu entwickeln. Für das Klimaengagement wird eine Kommunikationsstrategie entwickelt und umgesetzt, mit dem Ziel, klimabewusstes Handeln als zentralen Bestandteil des Hochschullebens und aller Mitglieder zu etablieren.

Im Rahmen des **EMAS-zertifizierten Umweltmanagementsystems** werden seit 2016 Verbräuche von Papier, Wasser, Strom und Wärmeenergie, das Aufkommen von Abfällen sowie umweltrelevante Mobilitätsdaten erhoben und Maßnahmen für die Verbesserung der Umweltleistung entwickelt. In fast allen Bereichen konnten in den letzten Jahren Erfolge erzielt werden. Der Erreichungsgrad wird in einem jährlichen Monitoring überwacht. An der HTW Berlin werden allen Statusgruppen Möglichkeiten geboten, sich in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften für die Gestaltung der Nachhaltigkeit zu engagieren. Exemplarisch für die in den **Jahren 2019 und 2020** erfolgreich umgesetzten Umweltschutzmaßnahmen können aktuell benannt werden:

- Als Vorreiterin unter den Hochschulen im Land Berlin verabschiedete die HTW Berlin 2019 einen **Beschluss zu nachhaltigen Dienstreisen**. Er beinhaltet das Verbot innereuropäischer Flüge, deren Reiseziele mit der Bahn binnen sechs Stunden erreichbar sind (reine Zugfahrzeit, ohne Transfer) und die Kompensation aller Treibhausgasemissionen aus Flügen ab 01.01.2020. Die Emissionen aus der Anreise der Hochschulmitglieder und Externer an den Campus werden 2021 modellartig berechnet und in die Kompensation einbezogen.



- Ein weiteres Leuchtturmprojekt der letzten 2 Jahre ist die **Installation von Photovoltaikmodulen** im Anlagenpachtmodell mit den Berliner Stadtwerken: Im Sommer 2020 wurden die Anlagen mit einer Leistung von 240 kWp auf den Häusern C, G und H am Campus Wilhelminenhof installiert.
- Ebenso setzte die HTW Berlin eine Kampagne zur **Reduktion von Einwegbechern** um. Dafür schloss sie sich der Initiative „Better World Cup“ an, die sich berlinweit für den Umstieg auf Mehrwegbecher engagiert.
- Um die Umweltauswirkungen von Tagungen und Konferenzen zu reduzieren, wurde Mitte 2020 ein **Leitfaden für nachhaltige Veranstaltungsorganisation** entwickelt und veröffentlicht. Dieser enthält u. a. Tipps für nachhaltiges Catering, die Unterbringung der Teilnehmenden, Giveaways und das kulturelle Angebot.
- Für den Beschaffungsbereich und in der Informationsgewinnung wurde als Ziel formuliert, ein **"Vergaberechts-ABC" mit besonderen Augenmerk auf Umweltaspekte** zu erarbeiten, um so über die Gestaltung von Ausschreibungskriterien indirekt Einfluss auf Auftragnehmer\_innen und Lieferanten nehmen zu können. Mitarbeitenden werden Informationen zu umweltfreundlicher Beschaffung zur Verfügung gestellt. In Fortbildungsseminaren wurden Vorgaben zur umweltverträglichen Beschaffung thematisiert.

## 2. Gutes Studieren in der wachsenden Stadt

Studium und Lehre waren stark durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Das Leben auf dem Campus kam vollständig zum Erliegen und wurde weitestgehend in den virtuellen Raum verlegt. Die Hochschule hat neben den oben beschriebenen technischen und organisatorischen Aktivitäten (vgl. Abschnitt Hochschulentwicklung) auf ganz vielfältige Weise agiert, um bestmögliche Studienbedingungen trotz der Umstände anzubieten.

Bis Ende 2020 verfügte die Hochschule über Mittel aus dem Landesprogramm **„Berliner Qualitäts- und Innovationsoffensive (BQIO)“**, die sie für vielfältige Aktivitäten zur Verbesserung und Innovierung von Studium und Lehre, darunter digitales Lehren und Lernen nutzte. Entstanden sind daraus auch passgenaue Angebote und Lösungen für die besonderen Herausforderungen, die an Lehrende und Studierende durch die Corona-Pandemie gestellt wurden. Das **Lehrenden-Service-Center** wurde als wichtigstes Ergebnis dieses Projektes zum 01.10.2020 als zentrale Einrichtung der Hochschule verstetigt. Als zentrale Anlaufstelle für alle Lehrenden berät und unterstützt es Lehrende bei der Planung, Umsetzung und Weiterentwicklung von Lehrveranstaltungen, Modulen und Studienprogrammen und macht gute Lehre sichtbar. Das Serviceangebot reicht von der medien- und hochschuldidaktischen Beratung über umfassenden technischen Support und Medienproduktion bis zu Weiterbildungsangeboten. Damit ist ein wichtiger Schritt geschafft, um Lehrentwicklung und Digitalisierung als integralen Bestandteil der Hochschulentwicklung der HTW Berlin dauerhaft zu verankern. Ebenfalls genutzt wurde das Angebot des **Berliner Zentrums für Hochschullehre**.

Die HTW Berlin hatte zuletzt im Wintersemester 2019/2020 den Preis für gute Lehre verliehen und sich dann dazu entschieden, dass wegen der Corona-Pandemie keine individuelle Preisauszeichnung erfolgt. Der Dank für das große Engagement in der Lehre ging an alle Lehrenden. Nach mehr als 10 Jahren wurde im Jahr 2020 auch das Konzept für den **Preis für gute**

**Lehre** weiterentwickelt, der Preis soll nunmehr besonders gelungene Lehrveranstaltungen und Lehrkonzepte einmal im Jahr würdigen. Bis zu fünf Einzelpersonen oder auch Lehrendenteams können vorgeschlagen und gewürdigt werden. 2021 lautet das Schwerpunktthema „Digitales Lehren und Lernen“.

Ergänzend zur **Orientierungsphase** Olja (vgl. Abschnitt Kapazitäten und Strukturentwicklung) wurden mit Hilfe des BQIO-Projekts die **Hochschulöffnung und der Übergang zwischen Schule und Hochschule** vorangetrieben: Studieninteressierte wurden durch vielfältige Beratungs- und Informationsangebote angesprochen. Die Angebote des Lernzentrums wurden fortgesetzt und zu digitalen Formaten weiterentwickelt. Insbesondere wurde die mathematische Grundbildung in den Fokus gerückt und mathematische Brückenkurse durch digitale Lösungen weiterentwickelt, was in einer stark gestiegenen Teilnehmer\_innenzahl bei den digitalen Angeboten mündete. Studierende wurden beim Studieneinstieg und im Studienverlauf durch Tutorien in allen Fachbereichen unterstützt. In Ingenieurstudiengängen wurden in Modellprojekten Studierende in der **Studieneingangsphase** gefördert.

Im BQIO-Schwerpunkt „hochschulübergreifende Maßnahmen in innovativen Bereichen“ wurden die umfangreichen Maßnahmen im **Qualitätsmanagement** und Berichtswesen fortgesetzt. Als besonderer Erfolg kann der Abschluss des Teilprojekts zum Studiengangsmonitoring genannt werden, das mit Projektende zur Nutzung freigeschaltet wurde. Unabhängig von der BQIO-Förderung sind **Evaluationserhebungen** fester Bestandteil des Qualitätsmanagements.

Die **psychologische Beratung** wurde personell aufgestockt und auch über Telefon oder Video durchgeführt. Neben Einzelberatungen wurden Kompetenztrainings in Online-Seminaren angeboten, um die Studiertechniken zu verbessern und Prüfungsängste zu reduzieren.

Die **allgemeine** Studienberatung bietet unter anderem Beratungen für Studierende an, die von einer **Zwangsexmatrikulation bedroht sind oder bei denen ein Studienabbruch** droht. Auch diese Angebote wurden in verschiedene Distanzformate übertragen. Studierende und Studieninteressierte konnten die Allgemeine Studienberatung an vier Tagen in der Woche in der telefonischen Sprechstunde kontaktieren. Bei längeren Beratungsprozessen wurden Anschlusstermine per Telefon oder Video vereinbart. Auch chronisch Erkrankte und Beeinträchtigte Studierende konnten so Kontakt zur Studienberatung aufnehmen. Zusätzlich wurden Fragen Studierender über FAQ und über ein Ticketsystem der Hochschule beantwortet. Bei komplexeren Fragestellungen wurde an die telefonische Sprechstunde verwiesen oder ein Termin vereinbart.

Der Tag der offenen Tür für Studieninteressierte wurde als „**Digitale Einblicke**“ angeboten und um Informationsveranstaltungen zu den Themen Studienfinanzierung, Berufsorientierung und regelmäßigen Vorstellungen der Hochschule mit ihren Angeboten durch das Projekt TIENS ergänzt. **TIENS** steht für: Technik, Informatik, Energie, Naturwissenschaften studieren. Mit Studierenden aus technisch-naturwissenschaftlichen Fächern hat das Projekt vor einigen Jahren begonnen. Inzwischen kommen die TIENS aus allen Fachbereichen der HTW Berlin: Technik und Informatik, aber auch Wirtschaft und Recht, Kultur und Design. Die sogenannten HTW-TIENS bieten Schülerinnen und Schülern auch während dieser aktuellen und besonderen Situation weiterhin einen Einblick in das Studienangebot und den Studienalltag an und

berichten, wie sie ihre Studienentscheidung getroffen haben. Das Format wird derzeit per Videokonferenz angeboten.

Bereits seit 2015 bemüht sich die HTW Berlin zudem um die gezielte **Förderung von Geflüchteten**, die ein Studium aufnehmen wollen oder bereits studieren. Dazu wurden im **Projekt Integra** umfangreiche Angebote von der Beratung über gezielte Studienorientierung und Unterstützung in der Studieneingangsphase bis hin zu besonderen Empowerment-Formaten für geflüchtete Frauen aufgebaut. Ganz konkret wurden 2019 und 2020 Intensivkurse zur Prüfungsvorbereitung, eine Summer und eine Winter School, Brückenkurs C1 mit DSH-Training und studienbegleitend Fachsprachenkurse weiter angeboten. Die studentische Konferenz „Herkunft Zukunft“ wurde auch im November 2020 wiederholt, dieses Mal im virtuellen Format. Sie richtet sich an Studierende aus ganz Europa, die zu den Themen Flucht, Migration und Integration im Rahmen ihrer Bachelor-, Master- oder Doktorarbeiten forschen. Die Konferenz bietet Gelegenheit, Wissen zu teilen und Kontakte mit Menschen zu knüpfen, die sich mit ähnlichen Themen beschäftigen und engagieren. Jährlich gibt es Auszeichnungen für das beste Poster und die beste Forschungsarbeit. Dieses Engagement möchte die HTW Berlin auch in Zukunft fortsetzen.

### Bessere Studierbarkeit mit Bologna und Nachhaltigkeit in der Bildung

Im Bereich der **Anerkennung von Studienleistungen** verfügt die HTW Berlin über ein umfangreiches Instrumentarium. **Praxisphasen** sind fester Bestandteil in der überwiegenden Zahl der Studiengänge an der HTW Berlin. Studierende berichteten während der Coronakrise jedoch vielfach von großen Schwierigkeiten, Zusagen für Praktika zu erhalten und von Abbrüchen bei bereits vereinbarten und ggf. begonnenen Praktika. Daher wurde die Rahmenpraktikumsordnung angepasst, um befristet u. a. Praktika an der HTW Berlin durchzuführen und in eigenen Gründungsvorhaben die Praxisphase anerkennen zu lassen.

Das Thema **Nachhaltigkeit in der Hochschulbildung** wird in beinahe allen Bachelor- und Masterstudiengängen einbezogen, fachhochschultypisch mit einem hohen Anwendungsbezug. Engagierte Professor\_innen haben sich besonders auf diesem Gebiet vernetzt und initiieren studiengangübergreifende Studienprojekte. Nachhaltigkeitsaspekte im Studium werden zudem aktiv von den Studierenden und ihren Vertretungen eingefordert und gefördert. Hier besteht ein intensiver und fortlaufender Austausch der Akteur\_innen der Studierendenschaft mit den Lehrenden, der Hochschulleitung oder auch dem zentralen Umweltmanagement.

Im Wintersemester 2020/21 wurde unter dem Namen „**Transform it!**“ erstmalig **studentisch organisierte Lehre an der HTW Berlin** angeboten. Hierfür haben sich drei studentische Teams à 2 Studierenden vorab mit einem Konzeptpapier beworben. Die Jury aus Mitgliedern der IG Nachhaltigkeit in der Lehre entschied sich für den Kurs „Transform it! Gesellschaft weiterdenken“. In dem Kurs wurde eine Vortragsreihe des **Hauses der Transformation** aufgenommen. In dem interdisziplinären Kurs wurden u. a. die Themen „Klimakrise und Individuum“, „Alternative Gesellschaftsformen (Nachhaltigkeitstransformation)“ und „Mit Green Economy die Welt retten?“ behandelt. Die Studierenden luden renommierte Referent\_innen wie z. B. Prof. Dr. Katharina Beyerl oder Prof. Dr.-Ing. Volker Quaschnig ein. Für die Fortführung des Programms mit dem Thema Circular Economy im Jahr 2021 erhielt die HTW Berlin eine Förderung der Hans-Sauer-Stiftung über 20.000 Euro.

## Internationalisierung

Die HTW Berlin versteht sich als internationale Hochschule mit lokaler und globaler Verantwortung. Die Internationalisierungsbemühungen der HTW Berlin haben viele Facetten und finden in einem dynamischen Prozess statt. Zahlreiche Veränderungsgrößen, wie beispielsweise die sich ändernden Wünsche der Studierenden nach Auslandsaufenthalten sowie die Vorstellungen der Professor\_innen nach immer neuen Kooperationspartnern bestimmen die Entwicklung. Zur Stärkung der Internationalisierung wurden auf zwei Jahre befristete Teilzeitstellen an den Fachbereichen Wirtschafts- und Rechtswissenschaften sowie Informatik, Kommunikation und Wirtschaft geschaffen.

Der Anteil der internationalen Studierenden an der HTW Berlin liegt bei 24,5% (Stand 12/2020) und ist damit nur marginal höher als vor zwei Jahren. Die HTW Berlin kooperiert mit **insgesamt 166** Partnerhochschulen weltweit.

Studierenden und Mitarbeitenden wird die Möglichkeit angeboten, an dem **Erasmus-Programm** teilzunehmen. Es bestehen **97** bilaterale Erasmus-Kooperationsverträge mit Hochschulen innerhalb Europas im Rahmen des Erasmus+ Programmes und **69** Verträge mit internationalen Partnerhochschulen weltweit. Bis 2020 verzeichnet die HTW Berlin 11 Doppelabschlussvereinbarungen (Double Degree).

Nach zunächst stabilen Entwicklungen in 2019 sind sowohl die **Outgoing-** als auch die **Incoming-**Zahlen von Studierenden im Wintersemester 2020/2021 **aufgrund der SARS-Cov2-Pandemie zurückgegangen**. Dies ist darauf zu führen, dass einige Partnerhochschulen den Austausch komplett abgesagt und keine Austauschstudierenden akzeptiert haben, es keine Einreisemöglichkeiten in einigen Ländern gab, einige Studierende aufgrund der Unsicherheit storniert haben und an einigen Partnerhochschulen die Austauschprogramme ausschließlich online und z. T. nur vom Heimatland aus absolviert werden konnten. Es gab nur wenige Partnerhochschulen, die ein Hybrid-Semester angeboten haben bzw. die Studierenden online im Gastland das Austauschsemester absolvieren konnten. Die HTW Berlin hat internationale Gaststudierende auch während der Corona-Pandemie aufgenommen und in dieser Zeit Hybrid-Vorlesungen angeboten. Der Anteil internationaler Studierender betrug insgesamt 24,3 % und ist damit stabil geblieben.

Die HTW Berlin unterstützt die **German International University (FH)** in Kairo beim Aufbau eines modernen Lehrangebotes nach deutschem Qualitätsstandard. Verschiedene Studiengänge, wie z. B. International Business, Elektrotechnik, Informatik und Industrial Design, werden dafür implementiert und verstetigt. Eine Förderung bzw. Finanzierung des Vorhabens erfolgt durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD). 2020 hat die GIU (FH) den Lehrbetrieb nach deutschem Vorbild aufgenommen.

Die HTW Berlin hat 2020 die **Magna Charta Universitatum** unterzeichnet. Dadurch bekräftigt sie, die Prinzipien von Wissenschaftsfreiheit und Hochschulautonomie einzuhalten und schließt sich einem internationalen Netzwerk von 900 Hochschulen und Universitäten aus 88 Ländern an. Darüber hinaus ist die HTW Berlin Mitglied in der **European University Association**, der größten Interessenvereinigung europäischer Hochschulen.

### 3. Gute Arbeit an den Berliner Hochschulen

Zufriedene Mitarbeiter\_innen sind die besten Botschafter\_innen einer Organisation. Die HTW Berlin begreift Personalgewinnung und -entwicklung daher als strategisch entscheidende Aufgabe und setzt entsprechende Maßnahmen seit Längerem zum Beispiel in geeigneten Konzepten und Richtlinien um. Ihr Konzept für die Entwicklung von Personal und die Schaffung von attraktiven Beschäftigungsbedingungen hat sie weiterentwickelt und die im Hochschulvertrag vereinbarten Maßnahmen für gute Arbeit umgesetzt. Das vor allem zunächst auf die Bereiche Arbeitgebermarke, Beschäftigungsbedingungen, Weiterbildung, Recruiting im nichtakademischen Bereich und Familienfreundlichkeit im Jahr 2019 ausgerichtete **Personalentwicklungskonzept** wurde 2020 fortgeschrieben durch ein **strategisches Konzept zur Gewinnung und Entwicklung professoralen Personals**.

Die HTW Berlin hat zudem durch das bestehende **Qualitätsmanagement in Lehre und Studium** (seit 2014), die **Berufungs- und Verfahrensrichtlinien** für Berufungsverfahren (2013/2018), das **Gesamtkonzept** sowie die **Fachbereichskonzepte für den Aufbau des wissenschaftlichen Mittelbaus** (2018), das **Gleichstellungszukunftskonzept** (2019)/**Satzung zur Chancengleichheit der Geschlechter** (2019) und die **Antidiskriminierungsrichtlinie** (2020) ein umfassendes Instrumentarium entwickelt, um sich als attraktive Arbeitgeberin zu präsentieren und transparent und nachvollziehbar die Arbeitswelt gestalten zu können.

Vor dem Hintergrund, dass im nächsten Jahrzehnt 40 % aller Professuren der HTW Berlin neu zu besetzen sind, begibt sich die HTW Berlin insbesondere auf den Weg in eine neue professorale Zukunft. Die Analysen der Altersstruktur und der Bewerber\_innen-Situation zeigten zugleich die Bedarfe, die Risiken und die Chancen auf, die sich in diesem Möglichkeitsfenster eröffnen. Da insbesondere in den MINT-Fächern Bewerber\_innen fehlen, sieht die HTW Berlin hier einen Bedarf an einerseits Qualifizierungsmaßnahmen und andererseits Rekrutierungsbestrebungen. Unterstützungsstrukturen für den wissenschaftlichen Nachwuchs sollen aufgesetzt werden, Nachqualifizierungen wie fehlende Lehr- oder Praxiserfahrung und die Promotion flexibel und familienfreundlich ermöglicht werden, aber auch überprüft werden, ob das vorhandene Potential – auch international – immer angesprochen wird. Daher hat sie in ihrem **Konzept für professorale Personalgewinnung** unter Leitung des Präsidenten **drei Handlungsfelder** definiert, die sich am Talent-Life-Cycle orientieren. So sollen in den kommenden Jahren anhand des professoralen Lebenszyklus Maßnahmen in den klassischen Handlungsfeldern **a) Qualifizieren, b) Rekrutieren, c) Motivieren** vorangetrieben werden. Angedacht ist u.a. im **Zuständigkeitsbereich des Präsidenten** der Aufbau eines **Talent-Management-Center**, welches Verantwortlichkeiten bündelt, Maßnahmen hochschulweit umsetzt und alle an Berufungsverfahren Beteiligten koordiniert. Es passt sich in die vorhandenen service- und innovationsorientierten Bereiche der HTW Berlin ein. Verstärkte Netzwerk- und Tandembildungen und der Aufbau von sichtbaren Rollenvorbildern, die den aktiven Austausch mit Wirtschaft und Gesellschaft suchen, innovative Formate mitgestalten und eigene Netzwerke aktivieren, um die Rekrutierung von neuen Professor\_innen auf persönlicher Ebene zu unterstützen, sollen diesen Prozess vorantreiben. Hier ist es auch ein entscheidendes strategisches Anliegen, motivierende Perspektiven für das weibliche professorale Personal auszubauen.

Im **nichtakademischen Bereich der Personalgewinnung** wurden in der Personalabteilung im

Jahr 2020 die ersten standardisierten Gruppen-BAKs (BAK = Beschreibung des Aufgabenkreises) für Laboringenieur\_innen erfolgreich mit dem Personalrat und der Frauenbeauftragten der Hochschule verhandelt und bilden nun die Grundlage für eine transparente und faire Überarbeitung der BAKs dieses Beschäftigtenkreises.

In Kooperation mit dem **Netzwerk XING** wird die bereits umgesetzte Neugestaltung der Stellenausschreibungen evaluiert. Beides verschafft der Hochschule eine nachweislich bessere Ansprache möglicher Bewerber\_innen. Durch die Überarbeitung der **internen und externen Kommunikation** der Personalabteilung und die verbesserte Darstellung von **Diversitätsaspekten** wird die HTW Berlin deutlich sichtbarer und den Beschäftigten zugewandter wahrgenommen, als noch vor einigen Jahren.

Das **Onboarding** von neuen Mitarbeiter\_innen im Zuge der **Entwicklung eines moderneren Rekrutierungsprozesses** wurde verbessert. Die Zusammenarbeit mit Berlin Partner hat sich bewährt. Aufgrund der guten Resonanz wurde das „Netzwerktreffen für Neue“ ausgebaut und ein **Patensystem** als Instrument des Onboardings eingeführt. Die Pat\_innen geben den neuen Mitarbeitenden zu Fragen der HTW Berlin, zu Kommunikationswegen und organisatorischen Anlaufproblemen Input und Unterstützung.

Bedingt durch die Pandemie wurden in 2020 fast alle **Vorstellungsgespräche digital** durchgeführt. Die Erfahrungen, die mit diesen digitalen Formaten gemachten wurden, sind so positiv, dass zukünftig ein Teil der Bewerbungsgespräche weiterhin digital stattfinden soll, z.B. bei Verfahren, bei denen besonderer Wert auf ein internationales Bewerber\_innenfeld gelegt wird. Beratungsgespräche des Einstellungs- und Onboardingprozesses wurden während der Coronakrise auf passende Distanzformate umgestellt.

Nicht zuletzt durch die Herausforderungen während der Pandemiezeit wurde die **Überarbeitung der Arbeitsformen** an der HTW Berlin, gerade im Hinblick auf die Erweiterungen der Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort sehr dringlich. Die daraus erwachsenen Erfahrungen sollen in eine **neue Dienstvereinbarung „Flexible Arbeitsformen“** gemeinsam mit dem Personalrat und der Frauenbeauftragten einfließen, an der derzeit gearbeitet wird und die die bestehenden Dienstvereinbarungen „Gleitzeit“ und „alternierende Telearbeit“ ersetzen soll.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Personalentwicklung ist die **Aus- und Weiterbildung**. Bereits in 2018 wurde ein komplett neues - erfolgreich umgesetztes - **Weiterbildungskonzept** an der HTW eingeführt, das eine stärkere Partizipation der Führungskräfte bei der Entwicklung von Angeboten ermöglicht. 2020 wurden pandemiebedingt die Angebote zu 75 % digital angeboten. Zukünftig ist ein Hybridmodell geplant, die meisten Angebote sollen jedoch wieder in Präsenz stattfinden im Interesse einer beabsichtigten Netzkombildung.

Die **Führungskräfte und der Führungskräftenachwuchs** erhalten an der HTW Berlin seit 2018 eine sehr viel stärkere Unterstützung durch die Personalabteilung. Es gibt spezielle Weiterbildungsangebote in Form von Seminaren und/ oder Coachings, neue Abteilungs- und Referatsleiter erhalten regelmäßig ein Onboarding-Coaching, sodass eine aktive und nutzbringende Auseinandersetzung mit der neuen Rolle ermöglicht wird. Dieses Angebot wird abgerundet durch angebotene **Entwicklungsgespräche mit interessierten Beschäftigten** und ihren Führungskräften. Ein Ergebnis dieses Konzepts ist, dass gerade Positionen auf Teamleiter\_innen- oder Referatsleiter\_innen-Ebene überwiegend mit internen Bewerber\_innen besetzt

werden konnten.

Speziell in der Pandemiezeit wurde eine Weiterbildung für Führungskräfte entwickelt, die sich mit der Kommunikation und Führung von Mitarbeiter\_innen beschäftigt, unter der Bedingung, dass nicht täglich ein Kontakt in Präsenz möglich ist. Da durch die Überarbeitung der mobilen Arbeitsformen weitergehende Möglichkeiten des Arbeitens in Homeoffice geschaffen werden, wird die Weiterbildung dazu als dauerhaftes Angebot aufgenommen. Ein nächster Schritt ist die **Überarbeitung des Angebotes für die wissenschaftlichen Mitarbeiter\_innen** mit ihren speziellen Wünschen an die Inhalte von Inhouse-Seminaren.

Die HTW Berlin versteht sich als **familienfreundliche Hochschule**. Sie versteht sich auch als Arbeitgeberin mit einer **Fürsorgepflicht für ihre Beschäftigten**. Dieser Aspekt der Personalarbeit bekam durch die Bedingungen gerade für Eltern während der Pandemiezeit noch einmal eine ganz neue Gewichtung. Neben dem standardisierten Angebot der Kinderbetreuung in Notfällen, den Familienzimmern an der Hochschule sowie dem Ferienangebot für Mitarbeiter\_innenkinder und -enkel\_innen über die Firma VOIO wurde in 2020 das **Betreuungsangebot** noch einmal erweitert um Beratungsangebote für Familien, pflegende Angehörige, Schwangere, Familien mit Kleinkindern und für Senioren. Über das Beratungsangebot hinaus gibt es digitale Angebote für die Zeit des Homeschooling über die Firma „Sofatutor“ für alle Mitarbeiter\_innen, die diesen Bedarf haben. Umfassend und stets aktuell wurde und wird über alle Regelungen im Zusammenhang mit der Pandemiesituation informiert und größtmögliche Flexibilisierung der Arbeitsformen für alle Beschäftigten und der besonderen Angebote für Eltern in Homeschooling-Situationen wie z. B. Betreuungsangebote sowie digitale Lernplattformen für Mitarbeiter\_innenkinder angestrebt.

Das Angebot der Hochschule im Bereich des **Betrieblichen Gesundheitsmanagements** konnte in den letzten zwei Jahren um das Angebot von verschiedenen Inhouse-Seminaren, verschiedenen Online-Sprechstunden zu unterschiedlichsten Gesundheitsthemen erweitert werden. In 2020 wurde aufgrund der aktuellen Situation das Angebot zur **psychologischen Beratung für die Mitarbeiter\_innen** entwickelt, das auch zukünftig ein dauerhafter Bestandteil im Betrieblichen Gesundheitsmanagement bleiben wird. Seit Mai 2021 können Mitarbeitende und Studierende an den Testzentren an den beiden Campus-Standorten Angebote auf Schnelltests wahrnehmen.

## 4. Praxisorientierte Forschung und Stärkung des Wissenschaftlichen Mittelbaus

### Forschungsaktivitäten

Das **Forschungsprofil** der HTW Berlin hat sich in den letzten Jahren weiter ausdifferenziert. Im Jahr 2019 wurden zwei weitere **Forschungsschwerpunkte** (Welterbe Kultur, Industrie und Arbeitswelt der Zukunft) in die HRK-Forschungslandkarte aufgenommen, so dass die HTW Berlin nun mit insgesamt fünf Schwerpunkten vertreten ist – deutschlandweit einzigartig für eine Hochschule für angewandte Wissenschaften. Die Forschungsschwerpunkte spiegeln dabei nicht nur die forschungsstarken Bereiche der HTW Berlin wider, sondern auch aktuelle gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderungen wie Klimawandel und Digitalisierung.

Die **Forschungsleistung** der Hochschule bemisst sich zum einen an Drittmittelaktivitäten, zum anderen an Publikationen. In beiden Bereichen sind über die Jahre positive Tendenzen zu verzeichnen, wenngleich die Effekte der COVID-19-Pandemie sich erst in Ansätzen zeigen.

Die **Drittmittelaktivitäten** der HTW Berlin haben sich in den letzten zwei Jahren dynamisch entwickelt. Im Jahr 2019 wurden 182 Förderanträge, im Jahr 2020 180 Anträge im Kooperationszentrum Wissenschaft-Praxis (KONTAKT) bearbeitet (zum Vergleich 2018: 167; 2017: 145). Der größte Teil der Antragstellungen erfolgt bei nationalen Mittelgebern (95 Förderanträge mit 24,9 Mio. Zuschuss); bei der EU wurden 16 Förderanträge mit 6,4 Mio. € eingereicht. Die somit in 2020 neu **eingeworbenen Drittmittel** überstiegen mit 14,6 Mio. € Zuschuss die Ergebnisse der Vorjahre bei Weitem (2019: 5,4 Mio. €; 2018: 9,8 Mio. €; 2017: 7,1 Mio. €). Die **Auftragsforschung** macht nur einen kleinen Teil des Drittmittelvolumens mit 452 T€ (8,3%) in 2019 und 847 T€ (5,8%) in 2020 aus. Davon entfielen 2019 69% und 2020 76% der Summen auf private Mittelgeber.

Beim **wissenschaftlichen Publizieren** zeigte sich in den Jahren 2019 und 2020 wieder großes Engagement mit jeweils 489 und 466 Publikationen gemäß interner Zählung. Dies stellt einen leichten Rückgang zum Mittelwert der Jahre 2015 bis 2018 von 506 Publikationen pro Jahr dar. Durchschnittlich veröffentlichte eine Professorin bzw. ein Professor der HTW Berlin im Jahr 2019 1,6 wissenschaftliche Publikationen, im Jahr 2020 waren es 1,5, 2018 1,8.

Der Stand der **Open-Access-Bestrebungen** ist schwer zu erfassen, jedoch konnten Untergrenzen ermittelt werden. Insgesamt lässt sich sagen, dass sich der Anteil der nach den Kriterien der LBHF erfassten Open-Access-Zeitschriftenartikel seit 2018 deutlich erhöht hat:

	2018		2019		2020	
	#	%	#	%	#	%
OA Gold	26	15,3	25	13,8	50	28,7
OA Grün	9	5,3	17	9,4	6	3,4
OA Hybrid	7	4,1	13	7,2	23	13,2
OA Bronze	18	10,6	26	14,4	13	7,5
OA Unbekannt	61	35,9	58	32,0	30	17,2
Kein OA	49	28,8	42	23,2	52	29,9
<b>LBHF-Artikel Gesamt</b>	<b>170</b>	<b>100,0</b>	<b>181</b>	<b>100,0</b>	<b>174</b>	<b>100,0</b>

Der Anteil der Open-Access Gold-Publikationen hat sich von 15,3% im Jahr 2018 auf 28,7% im Jahr 2020 fast verdoppelt. Die Anzahl von grünen Open-Access-Artikeln schwankt stark unter der Marke von 10% über die Jahre. Die Summe aus goldenen, grünen und hybriden (Publikationen, die nicht in reinen Open-Access-Journals veröffentlicht wurden, jedoch den Open-Access-Kriterien entsprechen) Open-Access-Veröffentlichungen unter den Zeitschriftenartikeln beträgt im Jahr 2020 **45,4%**, was einen starken Anstieg im Vergleich zu den Vorjahren darstellt (2019: 30,4%, 2018: 24,7%). Im Jahr 2020 verteilten sich die restlichen 54,6% der Publikationen auf 7,5% Bronze-Open-Access-Publikationen (also Publikationen, die zwar von den Verlagen auf Ihren Webseiten zum freien Lesen angeboten werden, jedoch nicht über eine explizite Open-Access-Lizenz verfügen), 29,9% der Publikationen hatten keinerlei Open-Access-Status und für 17,2% der Publikationen konnte der Status nicht angegeben werden. Um die Open-Access-Bemühungen weiter voranzutreiben, hat die HTW Berlin im Jahr 2020



eine Open-Access-Policy entwickelt, in der sie Ihre Forschenden und Lehrenden dazu anhält, Publikationen jedweder Art möglichst Open-Access zur Verfügung zu stellen. Sofern die Kosten für die Finanzierung nicht aus Drittmitteln gedeckt werden können, steht dafür der Forschungsfonds der HTW Berlin zur Verfügung.

Im Bereich der **Erfindungsmeldungen** arbeitet die Hochschule weiterhin mit der Patentagentur, dem Erfinderzentrum Norddeutschland (EZN), zusammen und ist seit 2015 Mitglied im WIPANO-Verbund niedersächsischer Hochschulen. Nach dem deutlichen Anstieg an Erfindungsmeldungen der Vorjahre (auf bis zu 10 Neuanmeldungen im Jahr 2017) wurden im Jahr 2019 deutlich weniger Erfindungen eingereicht (4) und lediglich zwei Prio-(Erst-)Patentanmeldungen getätigt. In 2020 lag die Zahl der Erfindungsmeldungen (6) leicht unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (7,4), von denen fünf auch zum Patent angemeldet wurden, eine davon international. Für bestehende Hochschulerfindungen wurden weiter aktiv Verwertungsaktivitäten betrieben und auch Lizenzeinnahmen erzielt.

Praxisnähe und Wirtschaftsbezug sind grundsätzliche Merkmale der Forschung an der HTW Berlin. 2019 und 2020 verzeichnete die HTW Berlin insgesamt jeweils 523 und 522 **Kooperationspartner** in je 303 laufenden Verträgen. 43 Verträge mit 105 Partnern wurden 2019 neu begonnen, 37 Verträge mit 75 Partnern im Jahr 2020. Von den Kooperationspartnern waren 42% Unternehmen zuzuordnen, 25% anderen Hochschulen und Universitäten. Die Kooperationspartner waren zu 56% in Berlin angesiedelt, zu 34% in Deutschland außerhalb Berlins und zu 10% im Ausland. Besonders erwähnenswert sind neue strategische Kooperationen mit dem Museum für Naturkunde Berlin sowie der Bundesanstalt für Risikobewertung.

### Ausbau der Transferaktivitäten

Über das Institut für angewandte Forschung (IFAF) Berlin konnten aus Landesmitteln in den Jahren 2019 und 2020 insgesamt **14 Forschungsprojekte akquiriert und gefördert** werden. Insgesamt forschen 25 Professor\_innen der HTW Berlin aktuell in IFAF-Projekten. Es handelt sich um Kooperationen mit jeweils einer anderen Mitgliedshochschule des IFAF Berlin und regionalen Unternehmen. Die zweijährigen interdisziplinären Projekte fördern die hochschulübergreifende Vernetzung der Wissenschaftler\_innen und stärken den **Wissens- und Technologietransfer** in Berlin und Brandenburg. Besonders erwähnenswert sind zwei neue Förderlinien, die in den Jahren 2019 und 2020 entwickelt und verabschiedet wurden und 2021 erstmalig umgesetzt werden: Die Förderlinie IFAF EXPLORATIV unterstützt bei der Anbahnung von Forschungsvorhaben, zum Beispiel beim Ausloten und Vertiefen von neuen Forschungsansätzen oder bei der Vernetzung und Partnersuche. Die neue Förderlinie IFAF TRANSFER unterstützt den Technologie- und Erkenntnistransfer von Ergebnissen der IFAF VERBUND-Projekte in die Praxis.

Im Jahr 2019 hat die HTW Berlin am Transferaudit des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft teilgenommen. Die Gutachter\_innen haben der Hochschule „**viele beeindruckende Transfer-Aktivitäten in allen drei Kernbereichen**“ attestiert und ihr empfohlen, diese Aktivitäten noch besser zu fördern und zu kommunizieren und insbesondere den interdisziplinären Austausch voranzutreiben. Auf dieser Basis wurde eine **Transfer-Strategie** entwickelt und mit konkreten Umsetzungsmaßnahmen hinterlegt. Ein Transferpreis, die Kommunikation von Transferaktivitäten in der Reihe „Transfer im Fokus“, beim „SpreeTalk“ oder während der Ber-

lin Science Week machen den Transfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft bzw. Wirtschaft an der Hochschule noch sichtbarer und unterstützen entsprechende Formate. 2020 hat die HTW Berlin die aus dem Masterplan Industriestadt Berlin geförderte Roadshow „Trao“ initiiert und gemeinsam mit den anderen Berliner Hochschulen für angewandte Wissenschaften umgesetzt. Ebenfalls mit Mitteln des Masterplans baut die HTW Berlin aktuell den **SpreeHub** auf, um insbesondere KMU der Region und die Hochschule in innovativen, ko-kreativen Formaten zusammenzubringen.

Auftrieb hat auch der **Gründungsbereich** der HTW Berlin erhalten. Das Startup-Kompetenzzentrum als etablierte Gründungsförderung der HTW Berlin hat mit seinen Angeboten in der Vergangenheit vor allem Gründungen von Solopreneur\_innen, insbesondere in der Kultur- und Kreativwirtschaft, unterstützt. Passgenaue Angebote für innovative, technologieorientierte Ausgründungen mit Wachstumspotenzial fehlten weitestgehend, weshalb solche Gründungen unterrepräsentiert blieben. Finanziert aus Mitteln des Bundeswirtschaftsministeriums wird daher seit 2020 der **InnoTechHub**, ein Inkubator für innovative, technologieorientierte Startups mit Bezug zur Hochschule, aufgebaut. Neben einem eigens für entsprechende Gründungen konzipierten Workshop-Programm baut der InnoTechHub die Netzwerke in die Berliner Start-up-Szene und zu Unternehmen und Partnern deutschlandweit und international aus.

Finanziert aus Mitteln der Berliner Qualitäts- und Innovationsoffensive wurden vielfältigen Aktivitäten im Gründer\_innenlabor zu Prototyping und Controlling sowie im Bereich Entrepreneurship Education bis Ende 2020 fortgesetzt und anschließend womöglich in Folgeprojekte überführt.

Profitiert hat der Gründungsbereich auch vom **Berliner Startup-Stipendium (BSS)**, das 2018/19 in Kooperation mit der Beuth Hochschule für Technik Berlin sowie der HWR Berlin und seit 2020 mit dem Bosch Startup-Harbour umgesetzt wird. 2018 und 2019 konnte für jeweils ein Team aus dem BSS ein EXIST-Gründerstipendium als Anschlussförderung akquiriert werden. 2020 konnten unabhängig vom BSS drei EXIST-Gründerstipendien eingeworben werden.

Darüber hinaus bereiteten zahlreiche Workshops sowie die etablierte Startup-Sommeruni im Rahmen des Programms ESF 6 Interessierte auf eine berufliche Selbständigkeit bzw. Unternehmensgründung vor.

### Wissenschaftlicher Nachwuchs und Promotionen

In den letzten Jahren konnten die laufenden **Promotionen** an der HTW Berlin nicht einheitlich erfasst werden, was insbesondere zu einer unvollständigen Datenlage für das Jahr 2019 geführt hat. An einer einheitlichen, kontinuierlichen Erfassung wird gerade gearbeitet. Trotzdem lässt sich für das Jahr 2020 sagen, dass mindestens 52 Professor\_innen aus fünf Fachbereichen 88 Promotionen betreuten, von denen 10 erfolgreich abgeschlossen wurden. Diese Zahlen sind in der gleichen Größenordnung wie die 57 Professor\_innen, die im Jahr 2018 90 Promotionsvorhaben betreuten.

Von den im Jahr 2020 erfassten Promotionen wurden 51% an Berliner Universitäten durchgeführt, die meisten davon, nämlich 34%, an der TU Berlin. Insgesamt 16 der im Jahr 2020 laufenden Promotionsvorhaben erfüllten die Kriterien der im Hochschulvertrag hervorgeho-

benen „Kooperativen Promotionen von (Berliner) Fachhochschulabsolvent\_innen“ mit Berliner Universitäten, wovon wiederum 6 erfolgreich abgeschlossen wurden.

Seit 2018 werden an der HTW Berlin Stellen aus dem **haushaltsfinanzierten Mittelbau** besetzt. Diese Stellen sind nach dem Konzept der Hochschule komplett in den Fachbereichen angesiedelt. Neben den klassischen Qualifikationsstellen wurden und werden dauerhafte Funktionsstellen eingerichtet, die der Unterstützung von Forschung und Transfer, der Internationalisierung und dem Qualitätsmanagement in den Studiengängen dienen. Zum 31.03.2021 waren 22 Qualifikationsstellen (in der Regel 75%-Stellen) und 12 Funktionsstellen besetzt. Die HTW Berlin legt großen Wert darauf, dass wissenschaftliche Mitarbeiter\_innen ihre angestrebte wissenschaftliche Qualifikation auch erreichen. Daher werden regelmäßig alle Verlängerungsmöglichkeiten des WissZeitVG, so die familienpolitischen Komponenten, aber auch die aktuell mögliche Verlängerung aufgrund der Pandemie genutzt, um befristete Verträge, wenn nötig, entsprechend anzupassen. Zukünftig wird eine noch stärkere Betonung auf der Zuschneidung der Angebote der Personalentwicklung genau auf die Bedürfnisse der wissenschaftlichen Mitarbeiter\_innen liegen.

## 5. Chancengleichheit, Gleichstellung, Diversity

Einen Schwerpunkt der gleichstellungspolitischen Aktivitäten der HTW Berlin bildeten im Berichtszeitraum die Personalentwicklung berufungsfähiger Wissenschaftlerinnen sowie deren Berufung. Bis 2026 werden insgesamt 59 Professor\_innen in den Ruhestand gehen (das sind 20 % aller Professuren). Die damit erforderlich werdenden Neubesetzungen bieten die Chance, den **Frauenanteil** an den Professuren signifikant zu erhöhen. Hierfür wurden im aktuellen **Gleichstellungskonzept** der Hochschule Zielzahlen bis 2025 für die gesamte Hochschule und die einzelnen Fachbereiche festgelegt. Im aktuellen **Struktur- und Entwicklungsplan** der Hochschule wurde festgeschrieben, zukünftig doppelt so viele Frauen wie Männer neu zu berufen.

Zur quantitativen Entwicklung erfolgt ein **jährliches Monitoring**; die hauptberufliche Frauenbeauftragte berichtet im Akademischen Senat und im Kuratorium über den Status quo. Im Vergleich zu 2018 lag der Frauenanteil 2020 bei den W-Professuren lediglich um einen Prozentpunkt höher. Wird in Betracht gezogen, dass der Frauenanteil bei den Studierenden lediglich um 7 % höher liegt als bei den Professuren, wird deutlich, wie ambitioniert das Ziel einer Hochschule mit Schwerpunkt auf ingenieurwissenschaftlichen und technischen Fächern ist, bis 2025 den Frauenanteil bei den Professuren auf 39 % zu erhöhen.

Um diese Zielquote zu erreichen, setzte die Hochschule Haushalts- und Drittmittel aus Bundes- und Länderprogrammen (Professorinnen-Programm und Berliner Programm zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre) in erheblichem Umfang ein. **Gleichstellungsfördernde Maßnahmen** sind darüber hinaus die Umsetzung chancengerechter Berufungsverfahren, die aktive Ansprache von Bewerberinnen für MINT-Professuren durch Einzelberatungen, Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit Netzwerken sowie vorgezogene Nachfolgeberufungen. Mit der Kooperation mit externen Personaldienstleistern zur Gewinnung berufungsfähigen Personals beschritt die Hochschule neue Wege. Dies wird auch zur kritischen Analyse und zur Optimierung interner Prozesse beitragen.

Das Land Berlin vereinbarte im Rahmen des Hochschulvertrages mit der HTW Berlin die Etablierung eines haushaltsfinanzierten wissenschaftlichen Mittelbaus im Umfang von ca. 60 Qualifikations- und Dauerstellen ab 2018 bis 2022. Hieraus ergeben sich erhebliche Chancen, den Frauenanteil in der Wissenschaft, vor allem in MINT-Fächern, zu erhöhen, u.a. durch die Entwicklung des eigenen berufungsfähigen Nachwuchses. Das vom Akademischen Senat der HTW Berlin im Wintersemester 2017/18 verabschiedete Gesamteinsatzkonzept wie auch die darauf aufbauenden Umsetzungskonzepte der Fachbereiche enthalten **gleichstellungspolitische Vorgaben** zur Durchführung der Stellenbesetzungen. Die Umsetzung dieser Konzepte wird mit Blick auf den Frauenanteil am aufwachsenden Mittelbau im Rahmen des Gleichstellungs-Monitorings fortlaufend überprüft. Die Ergebnisse der Stellenbesetzungen, die bis zum 31.03.2020 erfolgten, zeigen, dass die gleichstellungspolitischen Maßnahmen greifen: Von 13 Stellen wurden 9 Stellen mit Frauen besetzt, vier Stellen davon unbefristet, letztere ausschließlich mit Frauen. Allerdings ist im Vergleich mit 2018 eine leichte Verringerung des Frauenanteils beim wissenschaftlichen Personal in der Entgeltgruppe 13 zu verzeichnen: Während der Frauenanteil 2018 51 % betrug, lag er 2020 bei 49 %. Damit liegt er allerdings weiterhin zehn Prozentpunkte über dem Frauenanteil an den Studierenden der HTW Berlin.

Um den eigenen weiblichen Nachwuchs für FH-Professuren zu fördern und den Pool an qualifizierten Bewerberinnen zu erhöhen, wurde u.a. das **Berliner Programm zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre** (BCP) genutzt. Seit 2019 wurden drei vorgezogene Nachfolgeberufungen (Elektrotechnik, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsmathematik), zwei Postdoc-Stellen (Gebäudeenergie- und -informationstechnik, Gebäudeenergieeffizienz), fünf Promotionsstellen im Hochschulprogramm Digital, fünf weitere Qualifikationsstellen in MINT-Fächern sowie Lehraufträge mit Genderbezug realisiert. Im Rahmen des Professorinnen-Programms III werden zwei mit Frauen besetzte Regelprofessuren (Informationsdesign, Mathematik) finanziert.

Auch in den anderen Handlungsfeldern wurden zahlreiche Maßnahmen realisiert, von denen hier beispielhaft folgende genannt werden sollen: das Familienbüro der Hochschule; ein Projekt zur Unterstützung geflüchteter, studierwilliger Frauen; die Umsetzung der Projektergebnisse aus dem Prüfverfahren eg-check.de; ein umfangreiches Jahresprogramm zur Weiterbildung von Führungskräften und Beschäftigten zu Gleichstellungs- und Diversity-Themen.

2020 trat die **Antidiskriminierungsrichtlinie** der HTW Berlin in Kraft. Diese wurde mit breiter interner Beteiligung erarbeitet und von der Hochschulleitung verabschiedet. Neben den im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz genannten Diskriminierungsmerkmalen gelten auch eine chronische Erkrankung, der soziale Status sowie Familienverantwortung als Diskriminierungsmerkmale. In der Richtlinie verpflichtet sich die Hochschule zudem, gegen sexualisierte Diskriminierung und Gewalt vorzugehen, einen Antidiskriminierungsrat einzurichten, alle offiziellen Regelungen und Dokumente dahingehend zu überprüfen, ob sie dem Antidiskriminierungsgebot entsprechen und andernfalls mittelbare Diskriminierung zu beheben. Mit ihrer Antidiskriminierungsrichtlinie hat die HTW Berlin die Weichen für eine konsequente Politik der Antidiskriminierung gestellt. Damit wird den berechtigten Ansprüchen aller von gesellschaftlicher Diskriminierung betroffener Gruppen auf Gleichbehandlung und umfassende (soziale) Inklusion Rechnung getragen. Hierbei wurde die Gleichstellungsstrategie der HTW Berlin als ein eigenständiges Handlungsfeld gestärkt, so dass sich die Geschlechtergleichstellungs-

und die Antidiskriminierungsstrategie zukünftig bestmöglich ergänzen.

Ein gelungener Kulturwandel hin zu Geschlechtergerechtigkeit und der Wertschätzung von Vielfalt ist daran ablesbar, inwieweit Gleichstellung zunehmend selbstverständlich bei allen Aktivitäten der HTW Berlin berücksichtigt wird. Eine Voraussetzung hierfür ist die Sensibilisierung der Hochschulmitglieder für Gender- und Diversity-Aspekte sowie die Vermittlung von Gender- und Diversity-Wissen. In den zurückliegenden drei Jahren wurden im Rahmen des Projekts **„Gender und Diversity in Lehre und Forschung fördern“** verschiedene Formate – Trainings für Studierende, Co-Teaching für Lehrende, Genderconsulting für Antragstellende, Handreichungen zu Einzelfragen – entwickelt und durchgeführt. Der Erfolg des Projekts zeigt sich auch darin, dass sich zunehmend mehr Hochschulangehörige mit Beratungs- und Kooperationsanfragen an die zuständige Projektmitarbeiterin wenden.

## Leistungsbericht über das Jahr 2020

# Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

### Eckdaten

	Anzahl	darunter Frauen		darunter Ausländ.	
<b>Studierende</b>	<b>14.355</b>	<b>5.534</b>	<b>39%</b>	<b>3.635</b>	<b>25%</b>
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	10.975	4.295	39%	2.349	21%
Konsekutive Masterstudiengänge	2.743	1.038	38%	809	29%
Weiterbildende Studiengänge	553	158	29%	398	72%
Internationale Austausch- und Mobilitätsprogramme	84	43	51%	79	94%
<b>Personal</b>	<b>2.000</b>	<b>831</b>	<b>42%</b>	<b>138</b>	<b>7%</b>
Professorinnen und Professoren	292	97	33%	2	1%
Sonstige wissenschaftliche u. künstl. Beschäftigte	168	82	49%	17	10%
Nicht-wissenschaftliche Beschäftigte	394	236	60%	16	4%
Studentische Beschäftigte	333	155	47%	58	17%
Nebenberufliches Lehrpersonal	813	261	32%	45	6%
<b>Studiengänge</b>	<b>78</b>				
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	37				
Konsekutive Masterstudiengänge	33				
Weiterbildende Studiengänge	8				
<b>Haushaltsvolumen in Mio. €</b>	<b>94,3</b>				
Zuschuss des Landes Berlin	70,4				
Drittmittelleinnahmen	09,2				
sonstige Einnahmen	14,8				

## 1. Finanzausstattung

	2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
<b>1.1. Einnahmen nach Einnahmearten (in T€)</b>						
<b>Einnahmen insgesamt</b>	<b>77.825</b>	<b>89.560</b>	<b>93.624</b>	<b>94.319</b>	<b>695</b>	<b>1%</b>
<b>Einnahmen für konsumtive Zwecke insgesamt<sup>1)</sup></b>	<b>67.334</b>	<b>75.043</b>	<b>79.479</b>	<b>81.348</b>	<b>1.869</b>	<b>2%</b>
Zuschuss Land Berlin gemäß Hochschulvertrag	59.850	65.516	67.882	70.394	2.512	4%
Sondermittel aus Landes-/Bundes-Ergänzungsfinanzierung	1.755	2.940	3.242	4.287	1.044	32%
Immatrikulations- und Rückmeldegebühren	1.339	1.420	1.399	1.429	30	2%
Akademische Weiterbildung	1.592	2.628	3.886	2.910	-975	-25%
Hochschul sponsoring	13	59	36	2	-34	-95%
Personalkostenerstattung	892	911	1.363	1.237	-125	-9%
Mieterlöse Grundstücke, Gebäude und Räume	171	176	182	145	-37	-20%
Patenterlöse, Erlöse aus Beteiligungen	10	17	43	7	-36	-84%
Sonstige Einnahmen	1.713	1.376	1.448	938	-510	-35%
- darunter interne Verrechnung von Overheadpauschalen aus dem Drittmittelbereich	206	0	0	0	0	-
<b>Einnahmen für investive Zwecke insgesamt<sup>1)</sup></b>	<b>2.716</b>	<b>4.763</b>	<b>3.713</b>	<b>3.815</b>	<b>103</b>	<b>3%</b>
Zuschuss und Zuweisungen des Landes Berlin	2.716	4.763	3.713	3.815	103	3%
- darunter Investitionspakt für Hochschulbau	998	3.046	195	0	-195	-100%
<b>Einnahmen aus Drittmitteln insgesamt<sup>2)</sup></b>	<b>7.775</b>	<b>9.753</b>	<b>10.432</b>	<b>9.156</b>	<b>-1.276</b>	<b>-12%</b>
<u>nach Mittelgeber</u>						
Drittmittel von der DFG	172	394	274	272	-2	-1%
Drittmittel vom Bund	1.984	3.533	4.620	3.309	-1.310	-28%
Drittmittel von der EU, einschl. ESF, EFRE	4.087	3.136	2.719	2.308	-411	-15%
Drittmittel von sonstigen öffentlichen Bereichen	159	382	295	604	308	>100%
Drittmittel von der gewerblichen Wirtschaft	290	437	390	321	-68	-18%
Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	40	445	421	389	-32	-8%
Drittmittel von sonstigen Bereichen	1.044	1.427	1.714	1.952	239	14%
- darunter Spenden	117	138	332	89	-243	-73%
<u>nach Verwendungszweck</u>						
überwiegend Forschung	7.215	9.482	10.342	9.134	-1.207	-12%
überwiegend Lehre	560	271	90	21	-69	-76%
- darunter Qualitätspakt Lehre	560				0	-

<sup>1)</sup> ohne Drittmittel

<sup>2)</sup> Drittmittel für konsumtive und investive Zwecke, ohne weitergeleitete Drittmittel

**1. Finanzausstattung**

	2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
<b>1.2. Ausgaben nach Ausgabearten (in T€, inkl. Drittmittel)</b>						
<b>Ausgaben insgesamt</b>	<b>76.467</b>	<b>89.568</b>	<b>90.894</b>	<b>88.903</b>	<b>-1.991</b>	<b>-2%</b>
<b>Personalausgaben insgesamt</b>	<b>56.699</b>	<b>65.138</b>	<b>68.642</b>	<b>70.795</b>	<b>2.154</b>	<b>3%</b>
Vergütungen Angestellte und Arbeiter	27.067	31.693	33.382	33.939	556	2%
Dienstbezüge Beamte	20.316	22.559	23.381	24.532	1.150	5%
Beihilfen und Unterstützungen für aktive Dienstkräfte	486	784	826	693	-133	-16%
Ausgaben für Lehrbeauftragte u. freie Mitarbeiter	5.095	5.184	5.395	5.143	-252	-5%
Versorgungsbezüge der Beamten, Angestellten u. Arbeiter	3.218	4.424	5.049	5.916	867	17%
Beihilfen und Unterstützungen für Versorgungsempfänger	318	479	583	554	-28	-5%
Sonstige Personalausgaben	198	16	26	19	-7	-27%
<b>Sachausgaben insgesamt</b>	<b>17.109</b>	<b>17.255</b>	<b>16.471</b>	<b>14.068</b>	<b>-2.403</b>	<b>-15%</b>
Lernmittel, Aus- und Weiterbildung	1.499	1.514	1.639	1.497	-142	-9%
Geschäftsbedarf, Geräte, Ausstattungen, Verbrauchsmat.	1.147	1.209	1.217	1.202	-15	-1%
Erstattungen, sonst. Zuschüsse und Stipendien	1.289	1.567	1.817	1.337	-480	-26%
Bauunterhaltung	4.084	4.045	2.308	2.502	194	8%
Bewirtschaftung (o. Energie)	2.491	2.566	2.584	2.220	-363	-14%
Energiekosten	2.512	2.295	2.367	1.782	-586	-25%
Mieten und Pachten für Gebäude und Grundstücke	629	1.024	1.064	1.157	94	9%
Sonstige Mieten und Pachten	166	162	159	116	-43	-27%
Sonstige Sachausgaben	3.292	2.873	3.316	2.255	-1.061	-32%
- darunter interne Verrechnung von Overheadpauschalen aus dem Drittmittelbereich	206	0	0	0	0	-
<b>Investitionsausgaben insgesamt</b>	<b>2.660</b>	<b>7.174</b>	<b>5.781</b>	<b>4.039</b>	<b>-1.742</b>	<b>-30%</b>
Baumaßnahmen, Bauvorbereitungsmittel	771	3.368	3.901	1.487	-2.414	-62%
Geräteinvestitionen (ab 800 € netto)	1.889	3.806	1.880	2.552	672	36%
<b>1.3. Drittmittelausgaben nach Ausgabearten (in T€)</b>						
<b>Drittmittelausgaben insgesamt</b>	<b>6.830</b>	<b>8.652</b>	<b>8.470</b>	<b>7.104</b>	<b>-1.366</b>	<b>-16%</b>
Personalausgaben	4.768	6.117	6.253	5.803	-450	-7%
Sachausgaben	1.738	1.575	1.854	1.131	-723	-39%
Investitionsausgaben	325	960	363	171	-192	-53%



## 2. Personal der Hochschule

		2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr	
						abs.	in %
<b>2.1. Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal<sup>1)</sup></b>							
<b><u>Prof. und Mittelbau insgesamt</u></b>		<b>378</b>	<b>466</b>	<b>455</b>	<b>460</b>	<b>5</b>	<b>1%</b>
Finanzierungsart	Haushalt	337	358	372	371	-1	0%
	Drittmittel	37	104	77	83	6	8%
	Erstattung	4	4	6	6	0	0%
Beschäftigungsdauer	unbefristet	285	315	324	315	-9	-3%
	befristet	93	151	131	145	14	11%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	333	351	348	351	3	1%
	Teilzeit	45	115	107	109	2	2%
<b><u>Professorinnen und Professoren insgesamt</u></b>		<b>275</b>	<b>291</b>	<b>293</b>	<b>292</b>	<b>-1</b>	<b>0%</b>
<b><u>Professorinnen und Professoren auf Lebenszeit</u></b>		<b>252</b>	<b>283</b>	<b>286</b>	<b>283</b>	<b>-3</b>	<b>-1%</b>
Finanzierungsart	Haushalt	246	277	280	276	-4	-1%
	Drittmittel	2	2	1	2	1	100%
	Erstattung	4	4	5	5	0	0%
<b><u>Professorinnen und Professoren auf Zeit</u></b>		<b>22</b>	<b>8</b>	<b>7</b>	<b>9</b>	<b>2</b>	<b>29%</b>
Finanzierungsart	Haushalt	22	7	5	6	1	20%
	Drittmittel	0	1	1	2	1	100%
	Erstattung	0	0	1	1	0	0%
<b><u>Gastprofessorinnen und -professoren</u></b>		<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-</b>
Finanzierungsart	Haushalt	1	0	0	0	0	-
	Drittmittel	0	0	0	0	0	-
<b><u>Mittelbau insgesamt</u></b>		<b>103</b>	<b>175</b>	<b>162</b>	<b>168</b>	<b>6</b>	<b>4%</b>
Finanzierungsart	Haushalt	68	74	87	89	2	2%
	Drittmittel	35	101	75	79	4	5%
	Erstattung	0	0	0	0	0	-
Beschäftigungsdauer	unbefristet	33	32	38	32	-6	-16%
	befristet	70	143	124	136	12	10%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	68	71	62	70	8	13%
	Teilzeit	35	104	100	98	-2	-2%
<b>2.2. Nebenberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal<sup>1)</sup></b>							
<b><u>Lehrbeauftragte</u></b>		<b>806</b>	<b>820</b>	<b>795</b>	<b>810</b>	<b>15</b>	<b>2%</b>
Finanzierungsart	Haushalt	806	820	795	810	15	2%
	Drittmittel	0	0	0	0	0	-
<b><u>Privatdozent(inn)en, Honorar-Prof.</u></b>		<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>-3</b>	<b>-50%</b>
<b><u>Studentische Hilfskräfte, Tutorinnen u. Tutoren</u></b>		<b>334</b>	<b>401</b>	<b>313</b>	<b>333</b>	<b>20</b>	<b>6%</b>
Finanzierungsart	Haushalt	289	401	313	333	20	6%
	Drittmittel	45	0	0	0	0	-

<sup>1)</sup> Anzahl des Personals nach Personen gem. amtlicher Hochschulstatistik

## 2. Personal der Hochschule

		2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr	
						abs.	in %
<b>2.3. Hauptberufliches nicht-wissenschaftliches Personal<sup>1)</sup></b>							
<b><u>Nicht-wissenschaftlich Beschäftigte</u></b>		<b>373</b>	<b>377</b>	<b>396</b>	<b>394</b>	<b>-2</b>	<b>-1%</b>
Finanzierungsart	Haushalt	358	361	381	375	-6	-2%
	Drittmittel	15	16	15	19	4	27%
Beschäftigungsdauer	unbefristet	308	337	360	351	-9	-3%
	befristet	65	40	36	43	7	19%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	285	258	265	258	-7	-3%
	Teilzeit	88	119	131	136	5	4%
<b><u>nach Personalart</u></b>							
- Verwaltungspersonal		205	222	233	236	3	1%
- Bibliothekspersonal		19	17	22	23	1	5%
- Technisches Personal inkl. DV-Personal		149	138	141	135	-6	-4%
- Auszubildende		0	0	0	0	0	-

## 2.4. Haupt- und nebenberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal (ohne Drittmittelpersonal) in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)<sup>2)</sup>

<b><u>Personal-Vollzeitäquivalente (VZÄ) insgesamt</u></b>	<b>487,7</b>	<b>499,0</b>	<b>507,5</b>	<b>508,0</b>	<b>0,5</b>	<b>0%</b>
Professorinnen und Professoren auf Lebenszeit	246,5	277,0	282,0	277,5	-4,5	-2%
Professorinnen und Professoren auf Zeit	20,5	5,5	6,0	6,0	0,0	0%
Gastprofessorinnen und -professoren	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-
unbefristeter Mittelbau	29,5	25,0	28,0	25,0	-3,0	-11%
befristeter Mittelbau	29,0	27,5	32,5	37,5	5,0	15%
Lehrbeauftragte	161,2	164,0	159,0	162,0	3,0	2%

<sup>1)</sup> Anzahl des Personals nach Personen gem. amtlicher Hochschulstatistik

<sup>2)</sup> Bildung der VZÄ gem. amtlicher Hochschulstatistik: hauptberufliches wiss. und künstl. Personal: Vollzeit 1,0 VZÄ, Teilzeit 0,5 VZÄ, nebenberufliches Lehrpersonal 0,2 VZÄ.

**3. Studium und Lehre<sup>1)</sup>**

	2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
<b>3.1. Entwicklung der Studierendenzahlen insgesamt</b>						
<b>Studierende insgesamt</b>	<b>13.206</b>	<b>13.788</b>	<b>13.627</b>	<b>14.355</b>	<b>728</b>	<b>5%</b>
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	10.047	10.521	10.396	10.975	579	6%
Konsekutive Masterstudiengänge	2.543	2.481	2.505	2.743	238	10%
Weiterbildende Studiengänge	409	672	620	553	-67	-11%
Internationale Austausch- und Mobilitätsprogramme	207	114	106	84	-22	-21%
<b>3.2. Studienanfängerinnen und -anfänger</b>						
<b><u>3.2.1. Studienanfänger/-innen im 1. HS insgesamt</u></b>	<b>3.028</b>	<b>2.922</b>	<b>2.719</b>	<b>2.713</b>	<b>-6</b>	<b>0%</b>
<u>nach Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung</u>						
Berlin	1.233	1.290	1.225	1.266	41	3%
Brandenburg	267	240	222	273	51	23%
andere Bundesländer	656	506	430	497	67	16%
Ausland	872	886	842	677	-165	-20%
<u>nach Staatsangehörigkeit</u>						
Deutsche	1.974	1.861	1.723	1.852	129	7%
Ausländer/-innen	1.054	1.061	996	861	-135	-14%
- Bildungsinländer/-innen <sup>3)</sup>	117	124	105	119	14	13%
- Bildungsausländer/-innen <sup>4)</sup>	937	937	891	742	-149	-17%
- EU-Staatsangehörigkeit <sup>5)</sup>	279	199	200	146	-54	-27%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	658	738	691	596	-95	-14%
<u>nach Art der Hochschulzugangsberechtigung</u>						
Allg. u. fachgeb. Hochschulreife, Fachhochschulreife	2.866	2.816	2.625	2.635	10	0%
nach § 11 BerlHG, beruflich Qualifizierte	162	106	94	78	-16	-17%
<b><u>3.2.2. Studienanfänger/-innen im 1. FS insgesamt</u></b>	<b>4.931</b>	<b>4.884</b>	<b>4.744</b>	<b>4.765</b>	<b>21</b>	<b>0%</b>
<b>Bachelor- u.a. grundst. Anfänger/-innen 1. FS insgesamt</b>	<b>3.264</b>	<b>3.378</b>	<b>3.203</b>	<b>3.346</b>	<b>143</b>	<b>4%</b>
<u>nach Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung</u>						
Berlin	1.597	1.764	1.761	1.782	21	1%
Brandenburg	345	346	299	367	68	23%
andere Bundesländer	897	780	724	834	110	15%
Ausland	425	488	419	363	-56	-13%
<u>nach Staatsangehörigkeit</u>						
Deutsche	2.569	2.622	2.528	2.713	185	7%
Ausländer/-innen	695	756	675	633	-42	-6%
- Bildungsinländer/-innen <sup>3)</sup>	161	183	162	168	6	4%
- Bildungsausländer/-innen <sup>4)</sup>	534	573	513	465	-48	-9%
- EU-Staatsangehörigkeit <sup>5)</sup>	91	89	83	72	-11	-13%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	443	484	430	393	-37	-9%
<b>Master-Anfänger/-innen 1. FS insgesamt (o. Weiterbild.)</b>	<b>1.174</b>	<b>1.082</b>	<b>1.076</b>	<b>1.078</b>	<b>2</b>	<b>0%</b>
<u>nach Staatsangehörigkeit</u>						
Deutsche	961	757	748	722	-26	-3%
Ausländer/-innen	213	325	328	356	28	9%
- Bildungsinländer/-innen <sup>3)</sup>	28	18	27	32	5	19%
- Bildungsausländer/-innen <sup>4)</sup>	185	307	301	324	23	8%
- EU-Staatsangehörigkeit <sup>5)</sup>	14	26	19	17	-2	-11%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	171	281	282	307	25	9%
<u>Master-Anfänger mit Bachelor-Abschluss an eigener Hochschule<sup>6)</sup></u>	735	625	550	542	-8	-1%

<sup>1)</sup> In Kapitel 3 handelt es sich um die endgültigen Ergebnisse gem. amtlicher Hochschulstatistik.

<sup>3)</sup> Bildungsinländer/-innen sind ausländische Studierende, welche in Deutschland eine Hochschulzugangsberechtigung (z.B. Abitur) erworben haben.

<sup>4)</sup> Bildungsausländer/-innen sind ausländische Studierende, welche ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben.

<sup>5)</sup> EU-Länder und zulassungsrechtlich gleichgestellte Länder

<sup>6)</sup> Bachelor-Abschluss oder anderer grundständiger Abschluss an der eigenen Hochschule; nicht nur unmittelbare Übergänge. Angaben der Hochschule.

### 3. Studium und Lehre

	2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
<b>3.3. Ausländische Studierende</b>						
<b><u>Ausländische Studierende nach Qualifikationsstufen</u></b>						
<b>insgesamt</b>	<b>2.521</b>	<b>3.490</b>	<b>3.539</b>	<b>3.635</b>	<b>96</b>	<b>3%</b>
<b>proz. Anteil an Studierenden insgesamt</b>	<b>19%</b>	<b>25%</b>	<b>26%</b>	<b>25%</b>		
in Bachelor- u.a. grundständigen Studiengängen	1.633	2.223	2.251	2.349	98	4%
proz. Anteil in Bachelor- u.a. grundst. Studiengängen	16%	21%	22%	21%		
in konsekutiven Masterstudiengängen	438	661	725	809	84	12%
proz. Anteil in den kons. Masterstudiengängen	17%	27%	29%	29%		
in weiterbildenden Studiengängen	246	493	459	398	-61	-13%
proz. Anteil in weiterb. Studiengängen	60%	73%	74%	72%		
im Austauschstudium	204	113	104	79	-25	-24%
proz. Anteil im Austauschstudium	99%	99%	98%	94%		
Sonstige <sup>1)</sup>	0	0	0	0	0	-
<b><u>Ausländische Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben haben (Bildungsinländer/-innen)</u></b>						
<b>insgesamt</b>	<b>566</b>	<b>569</b>	<b>557</b>	<b>590</b>	<b>33</b>	<b>6%</b>
<b>proz. Anteil an Studierenden insgesamt</b>	<b>4%</b>	<b>4%</b>	<b>4%</b>	<b>4%</b>		
<u>darunter</u>						
in Bachelor- u.a. grundständigen Studiengängen	508	517	504	523	19	4%
proz. Anteil in Bachelor- u.a. grundst. Studiengängen	5%	5%	5%	5%		

<sup>1)</sup> Sonstige Abschlüsse gem. amtlicher Hochschulstatistik: Zertifikat, sonstiger Abschluss, kein Abschluss möglich

### 3. Studium und Lehre

		2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr abs. in %	
<b>3.4. Studienanfängerinnen und -anfänger nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen</b>							
<b><u>Studienanfängerinnen und -anfänger im 1. Fachsemester (FS)</u></b>							
<b>Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge</b>	<b>insgesamt</b>	<b>3.264</b>	<b>3.378</b>	<b>3.203</b>	<b>3.346</b>	<b>143</b>	<b>4%</b>
	Geisteswissenschaften	32	43	46	57	11	24%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	916	936	882	944	62	7%
	Mathematik, Naturwissenschaften	103	114	88	108	20	23%
	Ingenieurwissenschaften	1.950	2.018	1.938	1.992	54	3%
	Kunst, Kunstwissenschaft	263	267	249	245	-4	-2%
<b>Konsekutive Masterstudien-gänge</b>	<b>insgesamt</b>	<b>1.174</b>	<b>1.082</b>	<b>1.076</b>	<b>1.078</b>	<b>2</b>	<b>0%</b>
	Geisteswissenschaften	24	26	26	21	-5	-19%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	329	303	303	286	-17	-6%
	Mathematik, Naturwissenschaften	45	52	31	39	8	26%
	Ingenieurwissenschaften	743	666	684	678	-6	-1%
	Kunst, Kunstwissenschaft	33	35	32	54	22	69%
<b>Weiterbildende Studiengänge</b>	<b>insgesamt</b>	<b>187</b>	<b>250</b>	<b>283</b>	<b>215</b>	<b>-68</b>	<b>-24%</b>
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	58	95	108	97	-11	-10%
	Ingenieurwissenschaften	129	155	175	118	-57	-33%
	darunter weiterbildende Master	187	250	283	215	-68	-24%
<b>3.5. Studierende in der Regelstudienzeit (RSZ) nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen<sup>1)</sup></b>							
<b><u>Studierende innerhalb der RSZ insgesamt</u></b>		<b>11.002</b>	<b>11.078</b>	<b>10.775</b>	<b>10.720</b>	<b>-55</b>	<b>-1%</b>
<b>Studierende i.d. RSZ (ohne Weiterbild.)</b>		<b>10.680</b>	<b>10.593</b>	<b>10.311</b>	<b>10.342</b>	<b>31</b>	<b>0%</b>
<b>Studierende i.d. RSZ prozentual (ohne Weiterbild.)</b>		<b>83%</b>	<b>81%</b>	<b>79%</b>	<b>75%</b>		
<b>Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge</b>	<b>insgesamt</b>	<b>8.680</b>	<b>8.837</b>	<b>8.585</b>	<b>8.613</b>	<b>28</b>	<b>0%</b>
	Geisteswissenschaften	91	90	104	120	16	15%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	2.577	2.665	2.605	2.637	32	1%
	Mathematik, Naturwissenschaften	241	226	218	219	1	0%
	Ingenieurwissenschaften	4.777	4.912	4.730	4.735	5	0%
	Kunst, Kunstwissenschaft	994	944	928	902	-26	-3%
	darunter ungestufte Studiengänge (Dipl., Mag.)	0	0	0	0	0	-
<b>Konsekutive Masterstudien-gänge</b>	<b>insgesamt</b>	<b>1.793</b>	<b>1.642</b>	<b>1.620</b>	<b>1.645</b>	<b>25</b>	<b>2%</b>
	Geisteswissenschaften	45	43	45	43	-2	-4%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	419	375	385	385	0	0%
	Mathematik, Naturwissenschaften	44	44	27	34	7	26%
	Ingenieurwissenschaften	1.253	1.148	1.132	1.132	0	0%
	Kunst, Kunstwissenschaft	32	32	31	51	20	65%
<b>Internationale Austausch- und Mobilitäts-programme</b>	<b>insgesamt</b>	<b>207</b>	<b>114</b>	<b>106</b>	<b>84</b>	<b>-22</b>	<b>-21%</b>
	Geisteswissenschaften	2	0	2	0	-2	-100%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	154	79	72	66	-6	-8%
	Mathematik, Naturwissenschaften	0	2	0	0	0	-
	Ingenieurwissenschaften	27	21	20	13	-7	-35%
	Kunst, Kunstwissenschaft	24	12	12	5	-7	-58%
<b>Weiterbildende Studiengänge</b>	<b>insgesamt</b>	<b>322</b>	<b>485</b>	<b>464</b>	<b>378</b>	<b>-86</b>	<b>-19%</b>
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	107	183	196	193	-3	-2%
	Ingenieurwissenschaften	215	302	268	185	-83	-31%
	darunter weiterbildende Master	322	485	464	378	-86	-19%

<sup>1)</sup> ohne Promotionen und Bühnen-/ Konzert-/ Opernreifeprüfung, Meisterklassen

### 3. Studium und Lehre

	2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
<b>3.6. Absolventinnen und Absolventen nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen</b>						
<b><u>Absolventinnen und Absolventen insgesamt</u></b>	<b>2.913</b>	<b>2.666</b>	<b>2.735</b>	<b>2.350</b>	<b>-385</b>	<b>-14%</b>
<b>Bachelor- u.a. insgesamt</b>	<b>1.877</b>	<b>1.669</b>	<b>1.675</b>	<b>1.452</b>	<b>-223</b>	<b>-13%</b>
<b>grundständige Studiengänge</b>						
Geisteswissenschaften	23	13	19	15	-4	-21%
Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	561	530	513	456	-57	-11%
Mathematik, Naturwissenschaften	50	42	41	28	-13	-32%
Ingenieurwissenschaften	1.039	889	902	799	-103	-11%
Kunst, Kunstwissenschaft	204	195	200	154	-46	-23%
darunter ungestufte Studiengänge (Diplom, Mag.)	1	0	0	0	0	-
<b>Konsekutive Masterstudien- gänge insgesamt</b>	<b>956</b>	<b>847</b>	<b>862</b>	<b>669</b>	<b>-193</b>	<b>-22%</b>
Geisteswissenschaften	21	16	25	19	-6	-24%
Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	290	241	254	204	-50	-20%
Mathematik, Naturwissenschaften	37	24	21	23	2	10%
Ingenieurwissenschaften	588	535	537	404	-133	-25%
Kunst, Kunstwissenschaft	20	31	25	19	-6	-24%
<b>Weiterbildende Studiengänge insgesamt</b>	<b>80</b>	<b>150</b>	<b>198</b>	<b>229</b>	<b>31</b>	<b>16%</b>
Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	49	69	76	86	10	13%
Ingenieurwissenschaften	31	81	122	143	21	17%
darunter weiterbildende Master	80	150	198	229	31	16%
<b><u>Abschlüsse innerhalb der Regelstudienzeit (Anteil an allen Abschlüssen)</u></b>						
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ	43%	35%	35%	32%	-3%	-9%
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ + 2 Sem.	87%	81%	81%	77%	-3%	-4%
konsekutive Masterabschlüsse i.d. RSZ	31%	25%	28%	22%	-5%	-20%
konsekutive Masterabschlüsse i.d. RSZ + 2 Sem.	88%	81%	84%	80%	-3%	-4%

<sup>1)</sup>Sonstige Abschlüsse gem. amtlicher Hochschulstatistik: Zertifikat, sonstiger Abschluss

### 3. Studium und Lehre

		2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr	
						abs.	in %
<b>3.7. Betreuungsrelationen</b>							
<b><u>Studierende je Wissenschaftlerin bzw. Wissenschaftler</u></b>							
<b>Betreuungsrelation gem. amtlicher Hochschulstatistik<sup>1)</sup></b>	<b>insgesamt</b>	<b>27,0</b>	<b>27,6</b>	<b>26,8</b>	<b>28,2</b>	<b>1,4</b>	<b>5%</b>
	Geisteswissenschaften	6,0	16,3	19,5	25,4	5,9	30%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	34,1	34,0	34,4	36,2	1,8	5%
	Mathematik, Naturwissenschaften	30,4	30,7	27,9	29,8	2,0	7%
	Ingenieurwissenschaften	28,3	31,3	29,2	31,2	2,1	7%
	Kunst, Kunstwissenschaft	25,1	21,6	22,2	22,1	-0,2	-1%
<b>Betreuungsrelation gem. Berliner Kennzahlenprojekt<sup>2)</sup></b>	<b>insgesamt</b>	<b>22,7</b>	<b>21,9</b>	<b>21,3</b>	<b>k.A.</b>		
	Sprach- und Kulturwissenschaften		0,0	0,0	k.A.		
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissensch.	27,1	26,3	26,3	k.A.		
	Mathematik, Naturwissenschaften		0,0	0,0	k.A.		
	Ingenieurwissenschaften	20,4	20,5	19,3	k.A.		
	Kunst, Kunstwissenschaft	21,8	18,2	18,6	k.A.		
<b><u>Abschlüsse je Professor/-in<sup>3)</sup></u></b>							
<b>Bachelor-Abschlüsse u.a. grundständige Studiengänge</b>	<b>insgesamt</b>	<b>6,8</b>	<b>5,7</b>	<b>5,7</b>	<b>5,0</b>	<b>-0,7</b>	<b>-13%</b>
	Geisteswissenschaften	4,6	2,6	3,8	3,0	-0,8	-21%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	7,8	6,9	6,8	6,1	-0,8	-11%
	Mathematik, Naturwissenschaften	7,1	6,0	5,1	3,1	-2,0	-39%
	Ingenieurwissenschaften	6,3	5,3	5,4	4,8	-0,6	-11%
	Kunst, Kunstwissenschaft	8,2	7,0	7,4	5,7	-1,7	-23%
<b>Master-Abschlüsse (ohne Weiterbildung)</b>	<b>insgesamt</b>	<b>3,5</b>	<b>2,9</b>	<b>2,9</b>	<b>2,3</b>	<b>-0,7</b>	<b>-22%</b>
	Geisteswissenschaften	4,2	3,2	5,0	3,8	-1,2	-24%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	4,0	3,1	3,4	2,7	-0,7	-20%
	Mathematik, Naturwissenschaften	5,3	3,4	2,6	2,6	-0,1	-3%
	Ingenieurwissenschaften	3,5	3,2	3,2	2,4	-0,8	-24%
	Kunst, Kunstwissenschaft	0,8	1,1	0,9	0,7	-0,2	-24%

<sup>1)</sup> Quotient aus der Anzahl der Studierenden insgesamt und der Anzahl der haupt- oder nebenberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten (ohne Drittmittelpersonal und ohne studentische Beschäftigte) je Personalvollzeitäquivalent gem. amtlicher Hochschulstatistik: hauptberufliches Personal: Vollzeit 1,0 VZÄ, Teilzeit 0,5 VZÄ, nebenberufliches Lehrpersonal 0,2 VZÄ; zum Teil inkonsistente Zuordnung des Personals zu Lehr- und Studienbereichen.

<sup>2)</sup> Quotient aus der Anzahl der Studierenden in der RSZ und der Anzahl der haupt- oder nebenberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten (ohne Drittmittelpersonal und ohne studentische Beschäftigte) je Beschäftigungsvollzeitäquivalent gem. Berliner Kennzahlenprojekt: Nach Leerdienstleistungsverflechtung gewichtete Studierendenvollzeitäquivalente.

<sup>3)</sup> Abschlüsse je hauptberufl. Professor/-in gezählt in Personen (inkl. Juniorprof. und Gastprof.)

**4. Drittmittel, Forschung, Wissenstransfer, künstlerische Entwicklung**

	2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
<b>4.1. Drittmittelausgaben für Forschung, Nachwuchsförderung u. Innovationen in T€</b>						
<b>Drittmittelausgaben für Forschungszwecke insgesamt<sup>1)</sup></b>	<b>5.814</b>	<b>8.652</b>	<b>8.470</b>	<b>7.104</b>	<b>-1.366</b>	<b>-16%</b>
<u>davon</u>						
<b>Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)</b>	<b>156</b>	<b>263</b>	<b>246</b>	<b>263</b>	<b>18</b>	<b>7%</b>
Sonderforschungsbereiche	88	115	126	89	-37	-30%
Einzelförderung	63	148	120	175	55	46%
<b>Bund</b>	<b>1.736</b>	<b>3.357</b>	<b>3.581</b>	<b>3.074</b>	<b>-507</b>	<b>-14%</b>
Forschung an Fachhochschulen (BMBF)	109	601	404	0	-404	-100%
- FHprofUnt	0	307	283	0	-283	-100%
- IngenieurNachwuchs	109	294	122	0	-122	-100%
Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)	399	363	739	721	-19	-3%
EXIST-Gründerförderung	0	0	108	316	208	>100%
BMBF	556	1.434	1.360	1.306	-54	-4%
Weitere Bundesministerien	672	958	969	731	-238	-25%
Sonstige	0	0	0	0	0	-
<b>Europäische Union (EU)</b>	<b>2.776</b>	<b>2.852</b>	<b>2.425</b>	<b>1.326</b>	<b>-1.099</b>	<b>-45%</b>
6. und 7. EU-Forschungsrahmenprogramm, Horizon	60	0	0	135	135	-
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)	1.962	2.233	1.866	849	-1.017	-55%
Europäischer Sozialfonds (ESF)	736	542	526	269	-257	-49%
Sonstige	18	77	0	73	73	-
<b>Sonstige öffentliche Bereiche</b>	<b>178</b>	<b>309</b>	<b>348</b>	<b>441</b>	<b>93</b>	<b>27%</b>
<b>Gewerbliche Wirtschaft</b>	<b>103</b>	<b>151</b>	<b>154</b>	<b>194</b>	<b>40</b>	<b>26%</b>
<b>Stiftungen u. dgl.</b>	<b>21</b>	<b>443</b>	<b>518</b>	<b>343</b>	<b>-175</b>	<b>-34%</b>
<b>Sonstige Bereiche</b>	<b>844</b>	<b>1.277</b>	<b>1.198</b>	<b>1.463</b>	<b>264</b>	<b>22%</b>

**4.2. Forschungsausgaben aus Sondermitteln der Landes- und Bundesfinanzierung in T€**

Institut für Angewandte Forschung an Fachhochschulen (IFAF)	295	1	739	723	-16	-2%
---	-----	---	-----	-----	-----	-----

**4.3. Kooperationen/Wissenstransfer**

Anzahl der Stiftungsprofessuren	0	1	0	1	1	-
Anzahl der Erstattungsprofessuren (S-Professuren und and.)	2	3	6	6	0	0%
Anzahl der Patente						
Erfindungsmeldungen (Invention Reports)	9	8	4	6	2	50%
Patentanmeldungen (Patent Applications)	6	8	2	5	3	>100%
Patentverwertungen (Patent Commercialisierung) <sup>2)</sup>	1	4	3	3	0	0%

<b>Regionale Kooperationsprojekte<sup>3)</sup></b>	<b>184</b>	<b>162</b>	<b>161</b>	<b>180</b>	<b>19</b>	<b>12%</b>
--	------------	------------	------------	------------	-----------	------------

darunter beispielsweise:

Mit Berliner Energie- und Gebäudetechnikunternehmen und und Fraunhofer IWU:  
Heat2Share - Integration sorptiver Wärmespeicher in einer Biogasanlage für die dezentrale Wärmeversorgung der Ortschaft Barenthin (BMW-gefördert)

Mit dem Ferdinand-Braun-Institut, Leibniz-Institut für Höchstfrequenztechnik (FBH) und anderen Hochschulen:  
BMX - Attraktive berufliche Bildung in Mikro- und Nanotechnologie durch exzellente Berufe, exzellente Lernorte und exzellente Kooperationen (BMBF-gefördert)

Mit dem Berliner Robotikunternehmen pi\_robotics GmbH und der Berliner Charité, HU Berlin und TU Berlin:  
RoMi - Roboterunterstützung bei Routineaufgaben zur Stärkung des Miteinanders in Pflegeeinrichtungen (BMBF-gefördert)

Mit dem Ludwigsfelder Metallbauunternehmen Harald Müller Metall Sonderfertigung GmbH:  
"Entwicklung und Steuerung autonomer Drohnen im Katastropheneinsatz" (ZIM-Projekt)

Mit der Berliner Softwareentwicklungsfirma X-Visual Technologies GmbH:  
Mixed Plant – KI-gestütztes Assistenzsystem und Virtual Reality für den Anlagenbau (ZIM-Projekt)

<sup>2)</sup> Verwertung beinhaltet die per Vertrag verwerteten Prio-Patentanmeldungen (auch, wenn es eine Familie ist). Es wurden nicht die einzelnen Verträge gezählt, sondern die Patentverwertungen und Anmeldungen mit und durch Industrie sowie die erteilten Patente in diesen Jahren.

<sup>3)</sup> ab 2013 veränderte, engere Definition der Kooperationsprojekte



## 5. Kostenrelationen nach dem regionalen und überregionalen Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich<sup>1)</sup>

	2015	2017	2018	2019	Diff. zum Vorjahr abs.	in %	überreg. AKL 2017
<b>5.1. Kostenkennzahlen für die Lehre</b>							
<b><u>Jährliche Lehrkosten je Jahreswochenstunde Lehrangebot in €</u></b>							
<b>Hochschule insgesamt</b>	<b>2.863</b>	<b>3.571</b>	<b>3.574</b>	<b>3.775</b>	<b>201</b>	<b>6%</b>	<b>4.235</b>
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften	2.825	3.351	3.295	3.433	138	4%	3.732
Ingenieurwissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften, Agrar- und Ernährungswissenschaften	2.795	3.662	3.701	3.902	201	5%	4.651
Kunst, Kunstwissenschaft	3.218	3.715	3.741	4.052	311	8%	4.128
<b><u>Jährliche Lehrkosten je Studierendem innerhalb der Regelstudienzeit in €<sup>3)</sup></u></b>							
<b>Hochschule insgesamt</b>	<b>4.739</b>	<b>5.122</b>	<b>5.389</b>	<b>5.751</b>	<b>362</b>	<b>7%</b>	<b>6.416</b>
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften	3.907	4.149	4.299	4.439	140	3%	4.993
Ingenieurwissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften, Agrar- und Ernährungswissenschaften	5.142	5.595	5.879	6.378	499	8%	7.751
Kunst, Kunstwissenschaft	5.565	6.048	6.701	7.157	456	7%	7.728
<b>5.2. Kostenkennzahlen für Ausstattung und Forschung</b>							
<b><u>Gesamtkosten Forschung je Professorin bzw. Professor in T€<sup>2,4)</sup></u></b>							
<b>Hochschule insgesamt</b>	<b>32</b>	<b>36</b>	<b>43</b>	<b>44</b>	<b>1</b>	<b>2%</b>	<b>42</b>
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften	16	19	21	22	1	4%	33
Ingenieurwissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften, Agrar- und Ernährungswissenschaften	41	45	54	53		0%	49
Kunst, Kunstwissenschaft	33	40	49	54	5	10%	25
<b><u>Drittmittelausgaben je Professorin bzw. Professor in T€</u></b>							
<b>Hochschule insgesamt</b>	<b>19</b>	<b>21</b>	<b>27</b>	<b>26</b>		<b>-2%</b>	<b>24</b>
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften	6	7	9	8	-1	-16%	17
Ingenieurwissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften, Agrar- und Ernährungswissenschaften	28	28	37	35	-2	-4%	29
Kunst, Kunstwissenschaft	20	21	30	35	5	17%	8
<b><u>Drittmittelanteil an Gesamtkosten für Forschung</u></b>							
<b>Hochschule insgesamt</b>	<b>61%</b>	<b>58%</b>	<b>63%</b>	<b>61%</b>			<b>56%</b>
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften	37%	37%	43%	35%			50%
Ingenieurwissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften, Agrar- und Ernährungswissenschaften	68%	64%	68%	65%			60%
Kunst, Kunstwissenschaft	60%	53%	61%	65%			31%

<sup>1)</sup> ohne Berücksichtigung von Sondereinrichtungen, Bewirtschaftungsausgaben und baubezogenen Kosten (s. Definition AKL)

<sup>2)</sup> inkl. Drittmittel

<sup>3)</sup> Hier sind die Mittelwerte der jeweiligen Kosten Bachelor, Master und Altabschlüsse gebildet worden.

<sup>4)</sup> ab AKL 2013 geänderte Fächerzuordnung zw. FG ReWiSo/SpraKu und ING/MaNa!

## 6. Gleichstellung

	2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
<b>6.1. Frauenanteile nach Qualifikationsstufen<sup>1)</sup></b>						
<b>Frauen (ohne PuManGo)</b>						
Studienanfänger/-innen grundständige Studiengänge	1.219	1.271	1.179	1.256	77	7%
Studierende	5.112	5.307	5.240	5.534	294	6%
Bachelorabschlüsse	753	748	732	605	-127	-17%
Master- und ungestufte Abschlüsse	322	319	353	270	-83	-24%
wissenschaftlicher u. künstl. Mittelbau	50	85	74	82	8	11%
<b>Frauen in %</b>						
Studienanfänger/-innen grundständige Studiengänge	37%	38%	37%	38%	1%	2%
Studierende	39%	38%	38%	39%	0%	0%
Bachelorabschlüsse	40%	45%	44%	42%	-2%	-5%
Master- und ungestufte Abschlüsse	34%	38%	41%	40%	-1%	-1%
wissenschaftlicher u. künstl. Mittelbau	49%	49%	46%	49%	3%	7%
<b>6.2. Frauenanteile an den Professuren<sup>1)</sup></b>						
<b>Frauen</b>	<b>77</b>	<b>89</b>	<b>92</b>	<b>97</b>	<b>5</b>	<b>5%</b>
Gastprofessuren (hauptberuflich)	1	0	0	0	0	-
Professuren auf Zeit (ohne Juniorprof., ohne Gastprof.)	6	2	3	6	3	100%
Professuren auf Lebenszeit	70	87	89	91	2	2%
- C2	12	7	7	7	0	0%
- W2/C3	58	80	82	84	2	2%
<b>Frauen in %</b>	<b>28%</b>	<b>31%</b>	<b>31%</b>	<b>33%</b>	<b>2%</b>	<b>6%</b>
Gastprofessuren (hauptberuflich)	100%	-	-	-	-	-
Professuren auf Zeit (ohne Juniorprof., ohne Gastprof.)	27%	25%	43%	67%	24%	56%
Professuren auf Lebenszeit	28%	31%	31%	32%	1%	3%
- C2	24%	21%	23%	23%	1%	3%
- W2/C3	29%	32%	32%	33%	1%	3%
<b>6.3. Neuberufungen von Professorinnen und Professoren<sup>2)</sup></b>						
<b>Neuberufungen von Frauen auf Lebenszeit</b>						
Bewerbung um Professuren auf Lebenszeit	154	72	138	47	-91	-66%
Platzierung auf Listenplätzen auf Lebenszeit	21	12	9	6	-3	-33%
Berufungen auf Lebenszeit	7	7	3	2	-1	-33%
Ernennungen auf Lebenszeit	7	6	5	0	-5	-100%
<b>Frauen in %</b>						
Bewerbung um Professuren auf Lebenszeit	27%	19%	30%	15%	-15%	-50%
Platzierung auf Listenplätzen auf Lebenszeit	30%	26%	26%	19%	-7%	-27%
Berufungen auf Lebenszeit	28%	37%	25%	17%	-8%	-33%
Ernennungen auf Lebenszeit	28%	32%	36%	0%	-36%	-100%
<b>6.4. Besetzung von leitenden Positionen in der Hochschule<sup>3)</sup></b>						
<b>Frauen in %</b>						
Hochschulleitung <sup>4)</sup>	25%	25%	25%	25%	0%	0%
Dekan/Dekanin/wiss. und künstl. Abteilungsleitungen	60%	60%	60%	60%	0%	0%
<b>6.5. Besetzung von Hochschulgremien (Mitgliedschaft durch Wahl)<sup>3)</sup></b>						
<b>Frauen in %</b>						
Kuratorium aktiv/Hochschulrat	56%	33%	33%	22%	-11%	-33%
Akademischer Senat	40%	40%	46%	32%	-14%	-30%
Kommissionen des Akademischen Senats	30%	51%	51%	43%	-9%	-17%
Fakultäts- und Fachbereichsräte	40%	57%	59%	59%	0%	0%

<sup>1)</sup> Es handelt sich um Angaben gemäß amtlicher Hochschulstatistik.

<sup>2)</sup> Es handelt sich um Daten gemäß Berufungsstatistik der Skzl Wissenschaft und Forschung.

<sup>3)</sup> Es handelt sich um Angaben der Hochschulen.

<sup>4)</sup> Präsident/in, Vizepräsident/in, Kanzler/in, Rektor/in, Prorektor/in